

Der phantastische



Bücherbrief

für Phantastik / Krimi / Thriller / Jugendbücher

Juni 2019

unabhängig kostenlos

Ausgabe 670

Deutsche Phantastik

Christoph Marzi	Mitternacht	Piper Verlag
Kerstin Zegay	Die ersten Tage	VSS Verlag
Katharina V. Haderer	Das Schwert der Totengöttin	Knauer Verlag
Herausgeber Hermann Schladt	Die Zukunft der Frauen	VSS Verlag
Chronik der Venatoren 1		
Stefan Deichert	Das Heim der Wölfe	VSS Verlag
Phantastik Autoren Speyer		
Herausgeberin Jutta Ehmke	Das Henry Wheeler Projekt	Arcanum Fantasy Verlag
Aileen O'Grian	Rowan - Verrat im Ostreich	BOD
Tybay Saga 4		
Tanja Kummer	Der Weltenbefreier	Leseratten Verlag

Gerd Maximovic
Aileen O'Grian

Die neuen Menschen
Abels Vermächtnis

AT Edition
BOD

Internationale Phantastik

Übersinnliche Detektive 2

L. T. Meade und Robert Eustace John Bell Geister-Enthüller Verlag Saphir im Stahl
Ian McEwan Maschinen wie ich Diogenes Verlag

Krimi / Thriller

Paul McNeive

Resistent

rororo Verlag

Jugendbuch

Die magischen 6 2. Band

Neil Patrick Harris Madame Esmeraldas Geheimnis Schneiderbuch Verlag

Comics

Die Blake und Mortimer-Bibliothek

Edgar P. Jacobs Das Geheimnis der Grossen Pyramide Carlsen Verlag

Les Campbell 1. Band

José-Luis Munuera Inferno Carlsen Verlag

Unschlagbar 2

Pascal Jusselin Mein Nachbar, der Superheld Carlsen Verlag

Catwoman 1

Joëlle Jones Copycats Panini Verlag

Midam Game Over 3 Carlsen Verlag

Perry Rhodan

Perry Rhodan 3006

Uwe Anton Halbraum-Havarie VPM Verlag

Perry Rhodan 3007

Michelle Stern Zeuge der Jahrhunderte VPM Verlag

Perry Rhodan 3008

Susan Schwartz Stadt der Letztgedanken VPM Verlag

Perry Rhodan 3009

Leo Lukas Clan der Saboteure VPM Verlag

Perry Rhodan 3010

Susan Schwartz Willkommen auf Gongolis VPM Verlag

Perry Rhodan 3011

Verena Themsen Habitat der Träume VPM Verlag

Perry Rhodan 3012

Liza Grimm Totenschiff VPM Verlag

Perry Rhodan 3013

Uwe Anton Zielpunkt Ephelegon VPM Verlag

Perry Rhodan 3014

Michelle Stern
Perry Rhodan 3015
Leo Lukas

Der Feind in mir
Raptus Terrae

VPM Verlag
VPM Verlag

Hörspiele

Gruselkabinett 148
Louisa May Alcott

Im Labyrinth der großen Pyramide

Titania Medien

Philosophie

Gerd Maximovic

Schopenhauer und der Voodoo-Kult

Trediton Verlag

Deutsche Phantastik

Christoph Marzi

Titelbild: buerosued

Piper Verlag (06/2019)

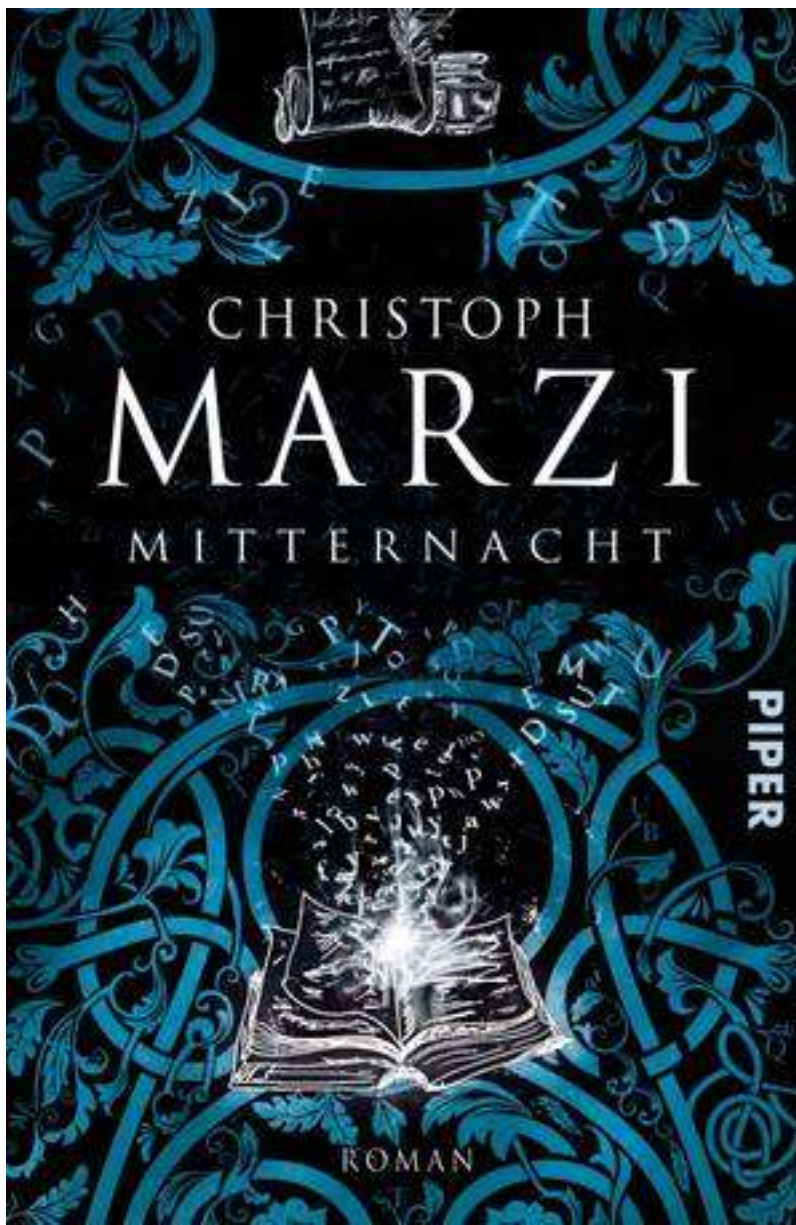
ISBN: 978-3-492-28090-7 (TB)

www.piper-fantasy.de

MITTERNACHT

310 Seiten

15 €



Es gibt einen Ort, an dem die Geister leben, eine Welt, die unsere berührt, eine Stadt, in der mit Geschichten und Albträumen Handel getrieben wird. Ein Missgeschick lässt Nicholas James, den alle nur den »gewöhnlichen Jungen« nennen, diese Welt betreten – und alles ändert sich: Peter Chesterton, ein reisender Geist, nimmt sich seiner an. Das Findelgeistmädchen Agatha stiehlt sein Herz. Und etwas, das im Dunkeln lauert, gewinnt an Macht. Die Wege, die Nicholas beschreitet, führen ihn dorthin, wo alle Hoffnungen geboren und alle Träume gestorben sind, an einen Ort, den die Geister voller Ehrfurcht »Mitternacht« nennen. Eine Geschichte von der Macht

der Bücher und der Gefahr des Vergessens, in einer Welt der Geister. (Verlagstext)

Nicholas James lebt in London. London, immer wieder London, laaaangweilig, London scheint für deutsche Autoren und Autorinnen sehr beliebt zu sein. Immer wieder zieht es die Geschichtenerzähler dorthin. Gibt es in Deutschland keine Städte in denen man seine geheimnisvollen Geschichten spielen lassen kann? Auch in Deutschland gibt es mit Rhein, Main, Weser, Elbe und Oder Flüsse, auf denen man in einem Hausboot leben kann.

Nicholas James ist ein ganz gewöhnlicher Mann, der sich als Autor betätigt und der mit seinem Erstlingswerk Erfolg hat. Das ermuntert ihn dazu, einen weiteren Roman zu schreiben. Nicholas James wacht eines Nachts auf seinem Boot auf, weil ihn ein ungebetener Besucher, der dort nichts zu suchen hat, aus Versehen weckt. Doch bevor Nicholas reagieren kann ist der Spuk auch schon verschwunden. Hier beginnt Nicholas Abenteuer, denn er trifft den nächtlichen Besucher am nächsten Tag wieder. Und mit diesem erneuten Zusammentreffen, wird für den angehenden Schriftsteller klar, es gibt Dinge, von denen man glaubte, sie gibt es nicht. Es gibt Orte, die man sich nicht vorstellen kann. „Mitternacht“ ist so ein Ort, wo die Verstorbenen als Geister weiterleben - solange, wie man sich an sie erinnert. Durch das Missgeschick, in dem Nicholas die Fähigkeit erlangte beide Seiten der Welt zu betreten, wird er für Menschen auf beiden Seiten zu einem interessanten Opfer, der in entsprechende Handlungen eingespannt werden soll. Nicholas ist jedoch nicht alleine. Der mysteriöse Peter Chesterton nimmt ihn in seine Obhut, damit er keine Fehler macht, was sich ändert als er das geheimnisvolle Geisterfindelkind Agatha kennenlernt. Die drei Hauptpersonen tragen den ganzen Roman.

Christoph Marzi ist ein guter Autor, der mir mit seinen Ideen immer wieder gefällt. Ihm gelingt es, aus einem zufälligen Begriff eine Geschichte zu schreiben die spannend genug ist, um die Leser lange und gut an einem Buch zu halten und ebenso lange und gut zu unterhalten.

Mit seinen Figuren gelingt es ihm, dass sich die Leser damit identifizieren und mit seiner mystisch-gespenstischen Stimmung, die er oft einführt, kommt auch ein gewisser Grusel auf. ☺☺☺

Kerstin Zegay

DIE ERSTEN TAGE

Titelbild: Hermann Schladt

VSS Verlag (2019)

367 Seiten

9 €

ISBN: 978-1-0939-5176-9

Ein Raumschiff kehrt nach einer langen Expedition zur Erde zurück. Noch in der Höhe der Mondumlaufbahn sehen die vier Raumfahrer gewaltige Explosionen auf dem Heimatplaneten, sowie eine völlig veränderte Atmosphäre mit riesigen Aschewolken. Das geschieht im Kapitel: 3 Jahre in der Zukunft. Das nächste Kapitel beginnt mit der Überschrift: 250 Jahre in der Zukunft. Das Raumschiff ist abgestürzt, liegt halb im Wasser. Elli, eine Begleiterin von Bent, hängt bewusstlos in ihrem Sitz gehalten von den Sicherheitsgurten, aber unter Wasser, das eingedrungen ist. Bent versucht sie zu retten, Eva macht eine Mund zu Mund Beatmung und Bent hört unter Wasser ihr Lachen? Bewusstlos, dann unter Wasser lachen ...



Irgendwann habe ich aufgehört zu lesen. Die Geschichte plätscherte an mir vorbei, weckte mich mit Fußnoten die keiner braucht oder mit Logikfehlern. Die Idee, sofern ich sie verstanden habe, das Gegenteil will ich an dieser Stelle nicht ausschliessen, fand ich ganz interessant.

Was mir nicht gefiel: Ein Roman mit Fussnoten. Keine anderen Zeitreisenden? Logikfehler. Ein fehlendes Lektorat.

Leider überwogen die Teile des Buches, die mir nicht gefielen. Die Idee als einziger Pluspunkt ist dann doch zu wenig gewesen. 😊😊

CHRONIK DER VENATOREN 1
Stefan Deichert

DAS HEIM DER WÖLFE
Titelbild: Sabrina

Gleichman

VSS Verlag (2019)

ISBN: 978-1-0954-5425-1

257 Seiten

9 €

Der Werwolf ist in der Mythologie ein Mensch, der sich in einen Wolf verwandeln kann, in der Literatur gern bei Vollmond, und ebenfalls in der Literatur der erklärte Feind von Vampiren. er gehört damit also zur grossen Gruppe der Tierwesen, Theriantrophie.

Als Corvin Kramer, ein Lehrer der Gesamtschule in Hungen am ersten Schultag vom grausamen Mord an seiner Schülerin erfährt, versucht er mehr über ihren Tod herauszufinden. Seine Recherchen führen ihn zu der Geschichte einer Adelsfamilie, die als Werwölfe bereits vor über 500 Jahren in dieser Gegend lebten und in einer Nacht der Sommersonnenwende über 300 Einwohner abschlachteten. Viele Indizien häufen sich und in Corvin keimt langsam ein grauenhafter Verdacht. Tags darauf werden über ein Dutzend Leichen in unterschiedlichen Verwesungsstadien in der Nähe der Schule gefunden. Alle Opfer stammten aus der



näheren Umgebung von Hungen und verschwanden immer im Abstand von einem Jahr. Unabhängig von einander stoßen Corvin und seine neue Freundin Andrea fast zeitgleich auf die Wahrheit und damit auf die letzten Nachfahren der Adelsfamilie. Doch damit hatte Corvin nicht gerechnet. Was ist Fiktion, was die Wahrheit? Diese Frage stellt sich immer wieder bei der Lektüre dieses Wetterau-Horrorromans angesichts der detailgenauen Schilderung von Örtlichkeiten und geschichtlichen Ereignissen. Der größte Teil der Örtlichkeiten, die in und um Hungen und Wölfersheim erwähnt werden, sind ebenso real, wie viele der historischen Begebenheiten, welche so nachzulesen sind. Natürlich sind die Morde in Hungen, das Gemetzel zur Sommersonnenwende im mittelalterlichen Hungen und die Adelsfamilie Niedersolm-Beundefels reine Fiktion. Autor Stefan Deichert versteht es meisterhaft Realität und Fiktion zu einem spannenden Ganzen zu verweben. (Verlagstext)

Als Liebhaber deutschsprachiger Autoren und von Werwolfgeschichten hat dieses Buch von Beginn an bei mir einen guten Stand. Werwölfe in Europa! Der Plot wurde spannend und abwechslungsreich beschrieben. Das Buch ist spannend und gut lesbar, die geschichtlichen Hintergründe glaubhaft, aber leider nichts Neues. Viele Klischees werden abgearbeitet. Die Geschichte, sowie die Figuren sind teilweise kantig. Der Autor scheint sich viele Gedanken gemacht zu haben, darüber, warum eine Figur so handelt wie sie es tut. Die Beweggründe muss man sich an einigen Stellen leider selbst zusammenreimen. Den Schreibstil empfand ich als sehr bildhaft erarbeitet, sodass ich mir die jeweiligen Szenen jederzeit bildlich vorstellen konnte. 😊😊😊

Katharina v. Haderer

DAS SCHWERT DER TOTENGÖTTIN

Titelbild: Guter Punkt

Knaur Verlag 52452 (06/2019)

374 Seiten

9,99 €

ISBN: 978-3-426-52452-7 (TB)

www.knaur.de

Willkommen in Tradea, einer Fantasy-Welt, die durchaus Rollenspielcharakter besitzt, wenngleich die Autorin in der Lage ist, gleich mit den ersten Sätzen den Leser in eine interessante Welt zu locken. Mit der Figur Erik Zejn ist man gleich in der Welt und seine Betrachtung lässt den Leser gleich einsteigen. Sehr gelungen. Etwas befremdlich für mich, dass der Held den gleichen Namen hat. Bin ich so nicht gewöhnt. Anders als in den 1980er Jahren als befreundete Autoren mich in den Romanen auftreten liessen oder der Krimiautor, der mich in einem Roman umbrachte, nachdem ich seinen ersten Krimi nicht lobend erwähnte. Aber ich schweife ab.

Katharina V. Haderer ist für mich keine unbekannte. Ihren Roman BLUE SCALES – DIE DRACHEN VON TALANIS, damals im Drachenmondverlag

erschieden, hatte ich gelesen und im Bücherbrief vorgestellt. Mit ihrem neuen Roman bin ich sehr zufrieden, weil unterhaltsam. Ihr gelingt es den Leser gleich mitzunehmen in die fremde Welt, aber das erwähnte ich bereits. Mit der direkten Beschreibung von Erik Zejn und auch von Mirage, die im zweiten Kapitel auftaucht, hält sie sich vornehm zurück und erst in den Nebensätzen und Beschreibungen durch andere Personen werden die beiden Handlungsträger gut beschrieben. Die Welt Tradea wird sehr abwechslungsreich beschrieben und mit den ersten Worten habe ich den Eindruck einer typischen Mittelalterwelt. Dies ist jetzt kein Nachteil, wird nur sehr häufig, bis zu häufig, verwendet.

Sergent Erik Zejn wird degradiert, die Hauptstadt ist ab sofort nur Erinnerung und der Posten auf dem Land ist etwas für ein Landei und nicht für einen Städter wie ihn. Gähnende Langweile ist angesagt, zumindest meint er das. Doch es kommt ganz anders.

Auf dem, was die Bewohner Marktplatz nennen, trifft Erik zum ersten Mal auf die Kräuterhexe Mirage mit bürgerlichen Nachnamen DeBois.

Und mit ihr geht es im nächsten Kapitel weiter, mit Mirage DeBois. Eine Kräuterhexe, von der Erik Zejn annimmt, sie übe unlizenzierte Magie aus. So geht es dann durch das ganze Buch, immer abwechselnd wird erzählt. Passend die Sichtweise und auch für etwas Situationskomik ist gesorgt. Vorteilhaft, dass immer der Vorname der jeweiligen Person über dem Kapitelanfang steht. So ist sofort klar, wer berichtet, wessen Sicht gerade übernommen wird.

Die Auseinandersetzung mit dem Dieb im ersten Kapitel ist nicht gerade ein guter Anfang für ein Kennenlernen. Die eigentlichen Probleme beginnen jedoch erst, als sich die Toten aus ihren Gräbern erheben und das Land heimsuchen. Erik und Mirage müssen plötzlich zusammenarbeiten, wollen sie Schlimmes verhindern.

☺☺☺

Die Erzählung erinnert an das Mittelalter, die Sprache an Frankreich und die Kleidung an das alte Rom. Ein nettes Zusammenspiel, das sich wohltuend von anderer Phantastik abhebt.

Und als letzte Anmerkung: Cellérière für Abtissin oder Oberin habe ich immer als Sellerie gelesen, da ich die richtige Aussprache nicht kenne. Auch den Begriff Maîtresse als Lehrerin habe ich etwas anders in Erinnerung. Nun ja, das ist nicht so wichtig. Aber veraltete französische Begriffe erfahren, wie andere Begriffe in allen Sprachen überhaupt, einen Wandel in der Benutzung.

Herausgeber Hermann Schladt

DIE ZUKUNFT DER FRAUEN

Titelbild: Armin Bappert

VSS Verlag (26.01.21019)

256 Seiten

9 €

ISBN: 978-3-1-7952-1141-3

Raven E.- Dietzel	Roboter und Zombies
Sarah Peters	Jenseits des Horizonts
Carla Benara	Der Programmfehler
Anke Elsner	Planetenwechsler
Martina Bethe-Hartwig	Elien
Martina Schneider	Für andere vielleicht ein Albtraum ...
Siggi Becker	Planet M 77
Mara Laue	Sternenkind
Veronika Eitze	Glück
Heidi Gensheimer	Der letzte Countdown

Christia Wuttke	Kommunikation mal anders
Kaia Rose	Elysium
Sabine Reyher	Arker-1
Eva von Kalm	Eiswelt
Sophia Weller	Reise ohne Ziel
Tanja Schwarz-Krapp	INITIUM
R. West	Kommt ein Gott in eine Bar
Sarah Drews	Technik hat ihren Preis



Frauen in der Science Fiction sind eindeutig in der Minderheit. Woran das liegt, kann jeder selbst spekulieren. Die amerikanische Zeitschrift Guardian machte mal eine Umfrage und dort landeten bei 500 Autoren nur 18 Autorinnen. Das sind gerade mal drei Prozent. Schaut man sich die Veröffentlichungen in Deutschland an, so sind es nicht viel mehr Autorinnen. In dieser Hinsicht ist die vom Verlag VSS durchgeführte Ausschreibung und Veröffentlichung ein Novum. Auch im phantastischen Bücherbrief wurde vor Jahrzehnten die Idee aufgenommen indem mehrere Ausgaben nur von Frauen gestaltet und zusammengestellt wurden.

Die hier genannte Kurzgeschichtensammlung bietet nun 18 Autorinnen die Möglichkeit, ihre Ideen zu veröffentlichen.

Die Geschichten sind sehr unterschiedlich. Bereits in der ersten Erzählung geht es darum, jemanden wieder ins Leben zu holen, damit er bestraft werden kann. Der Titel, Roboter und Zombies ist ein wenig irreführend, denn ich fand keinen Hinweis auf Roboter.

In der Erzählung Jenseits des Horizonts geht es um eine zerstörte Welt, ein paar Überlebende und die berühmte „Beziehungskiste“.

Planetenwechsler berichtet um Untergang der menschlichen Rasse, Eileen ist scheinbar eine weibliche Alien, die auf ganz besondere Weise mit den Menschen Kontakt aufnimmt. Auch die anderen Geschichten sind eher solche, die einen SF-Hintergrund besitzen, die aber auch ohne diesen funktionieren. Für Leser ist alles dabei, was er sich wünschen könnte, Untergangsstimmung, Außerirdische, ferne und nahe Zukunft. Grundsätzlich ist anzumerken, dass die Science Fiction die die Frauen schrieben und hier veröffentlicht wurden, nicht von Männer-Science Fiction unterscheidet. Es sind die gleichen Themen, nur wird die Handlung anders angegangen. 😊😊😊

PHANTASTIK AUTOREN SPEYER

Herausgeberin: Jutta Ehmke

DAS HENRY WHEELER PROJEKT

Titelbild: Martina Ohler

Arcanum Fantasy Verlag (26.06.2019)

158 Seiten

13 €

ISBN: 978-3-939139-22-5 (TB)

Jutta Ehmke	Ankunft in Dreadful Valley
Mick Jaeger	Charlène und Célia
Martina Ohler	Die Lady aus Louisiana
Ulrike Grömling	Wiedersehen mit Erin
Janic Ehmke	Bissige Kreaturen
Hermann von Stetten	Dubbs und Alizée
Jutta Ehmke	Eine alte, neue Liebe
Juliana Heinrichsen	Hoffnung
Dietmar Pfaff	Der chinesische Drache
Peter Hildebrand	Die Sache mit den Köpfen
Lynn Krieger	Die Verwandlung
Hermann von Stetten	Dubbs in der Spiegelwelt
Michael Schlink	Endkampf
Martina Ohler	Tartaros
Hermann von Stetten	Schottland
Lea Zander	Dieses Mal für immer



Diese Kurzgeschichtensammlung ist eher ein Episodenroman. Denn es gibt eine durchgehende Handlung, von zwölf Autorinnen und Autoren. Es ist aber auch gleichzeitig ein „Versuchsballon“ denn die wichtigen Informationen zu den Beteiligten stehen am Ende des Buches. Wer war beteiligt, und was haben sie bei diesem Schreibprojekt an Erfahrungen gemacht. Selbst die Hinweise, was sie beim nächsten Projekt anders machen würden, können anderen Schreibprojekten und Autorinnen und Autoren hilfreich erscheinen.

Die Handlung selbst ist nicht sehr komplex. Sie wird einfach gehalten ist aber nicht vorhersehbar. Der Grund liegt in den zwölf Autoren, die jeder für sich einen eigenen Stil schreibt und dabei die Handlung entsprechend den Vorgaben vorantreiben. Die Geschichte selbst gehört zum Phantastik-Genre. Es ist etwas gruselig, geheimnisvoll und dennoch spannend. Jeder Autor baut in seinem Kapitel eine Spannung auf, die ihre Auflösung auch erhält. In dieser Hinsicht sind wir wieder beim

Thema Kurzgeschichte.

Ich fand das Projekt recht spannend, weil ich wissen wollte, wie unterschiedliche Autorinnen und Autoren an ein Thema herangehen. Im Vergleich bietet ähnliches, professioneller und erfolgreicher, **Alexey Pehov**, der mit **Elena Bychkova** und **Natalya Turchaninova** die Reihe DIE BESCHWÖRER (beim Piper Verlag) veröffentlicht. Zwar fällt dem Leser auf, dass die Kapitel unterschiedlicher Herkunft sind, aber es ist ein durchgehender Roman.

In dieser Hinsicht ist das vorliegende Buch ein gelungenes Experiment. Auf der einen Seite ein Roman, auf der anderen Seite lernt man gleichzeitig mehrere Autoren kennen. ☺☺☺

Aileen O’Grian
Titelbild: Tom Jay
BOD (2019)
ISBN: 978-3-74817487-5

ROWAN – VERRAT IM OSTREICH

200 Seiten

? €



Der jugendliche Magier Rowan ist mit seinem Freund Ottgar, dem Thronfolger des Magierreiches, ins Ostreich gezogen. Während Ottgar auf der Burg von König Kustin zum Ritter ausgebildet wird und am Hofleben teilnimmt, sitzt Rowan häufig in der Kammer seines Meisters und studiert in alten Schriften. Die beiden Magier müssen unbedingt ein Heilmittel gegen die Klauenfäule finden.

Noch nie in seinem Leben fühlte Rowan sich so unwohl, da Magier im Ostreich verachtet werden. So werden Rowans Warnungen vor Angriffen der Trolle und Zwerge auch nicht ernst genommen. Selbst als er eine Seuche, die die Bewohner der Königsburg und die Bauern aus der Umgebung heimsucht, erfolgreich bekämpft, steigt sein Ansehen kaum. Auch Ottgar, der unter dem Einfluss der ostianischen Prinzen steht, ist ihm fremd geworden – und sogar die Gefahr eines Aufstandes im Ostreich scheint seinen

Freund nicht zu interessieren, bis es fast zu spät ist. (Verlagstext)

Die Reise von Rowan geht in diesem dritten Teil weiter. Wobei ich die Reise des Magiers eher als eine Art Flucht betrachte. Auf der einen Seite vor persönlichen Gegner, auf der anderen Seite vor sich selbst und einer Verantwortung, die er einmal übernehmen muss. Verantwortung erwachsen zu werden und so zu handeln. Verantwortung für die eigenen Taten und was daraus sich entwickelt. Diese Verantwortung wirft ihn immer wieder in eigene Zweifel über Gerechtigkeit und Handlung zwangsgesteuert oder durch eigene Entscheidung. Eine weitere schwere Bürde sind die Fussstapfen seines Grossvaters, die er ausfüllen will. So wird er auch immer wieder mit Grossvater Bunduar verglichen. In diesem Roman geht es darum, wie Rowan erwachsen wird und er und sein Freund Prinz Ottgar vor weiteren Herausforderungen stehen.

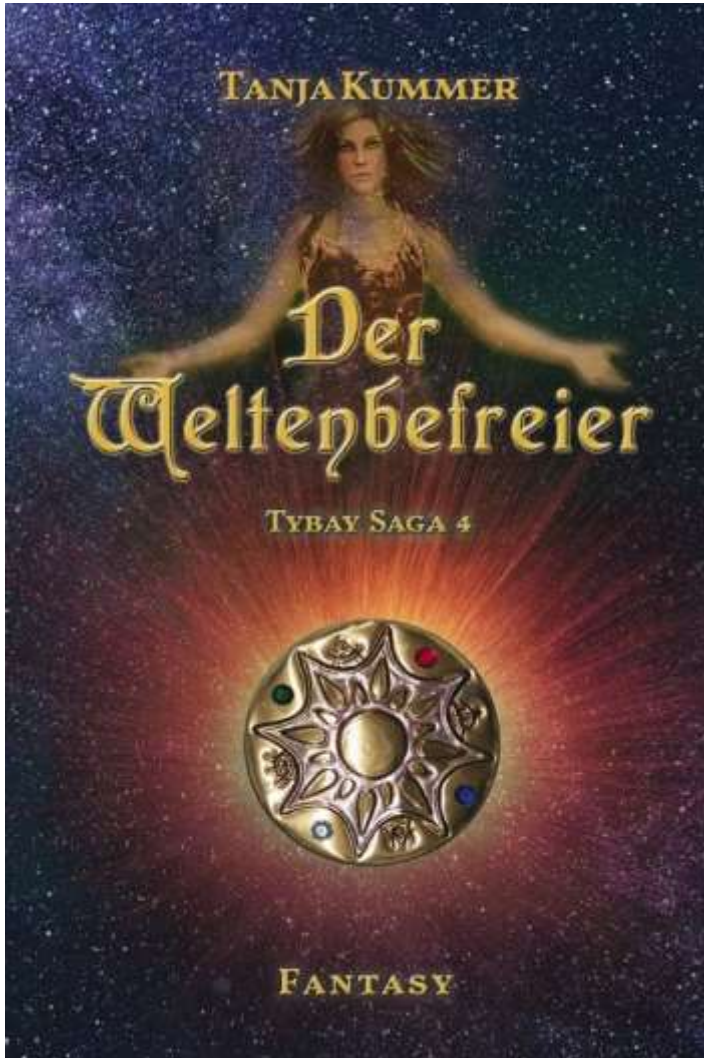
Die Handlung an sich ist leider nicht sehr spannend, das Grundthema wiederholt sich und Auseinandersetzungen mit Trollen, wird aus dem Weg gegangen, weil dann der nette Elf von nebenan mal wieder hilft, wenn es brenzlig wird. ☺☺☺

TYBAY SAGA 4
Tanja Kummer
Titelbild: Marc Hamacher
Leseratten Verlag (18.03.2019)
ISBN: 978-3-945230-40-4

DER WELTENBEFREIER

874 Seiten

20 €



Grace Ansborrow wächst behütet auf einem Anwesen in den USA auf. Durch die Begegnung mit dem alten König von Tybay, einem mittelalterlichen Reich, wird sie wider Willen zur Hüterin des magischen Sonnenamuletts. Doch trotz all ihrer Versuche gelingt es ihr nicht, den Talisman zurückzugeben. Unterdessen befindet sich Tybay im Krieg mit einem skrupellosen König, der meisterlich die verbotene Magie der Druiden benutzt. Und so gerät Grace in eine andere Welt und in einen Krieg, der zuerst nicht der ihre scheint. Doch als Trägerin des Sonnenamuletts soll sie die neue Königin Tybays werden - und die einzige Hoffnung, den Frieden wieder herzustellen.

Die High-Fantasy Trilogie beinhaltet:

Die Weltenwandlerin	1. Band
Der Weltenbezwinger	2. Band
Der Weltenwandler	3. Band

Ja Frau Kummer, die 874 Seiten habe ich durchgelesen. Schwere Kost, wenn man das Buch während der Bahnfahrt in den Händen halten muss. Mal abgesehen von diesem kleinen unerfreulichen Umstand, war es wieder ein guter Roman. für mich persönlich zu lang, an einigen Stellen etwas zäh. Aber sonst gut. Der Weltenbefreier dürfte vor allem die Leser ansprechen, die mehr Wert auf die Figuren und ihre romantischen und familiären Verstrickungen legen als auf dramatische und magische Fantasy-Abenteuer. Denn auch der Weltenbefreier wird in Stil und Erzählung so fortgesetzt, wie die Trilogie geschrieben wurde. Warum jetzt noch ein vierter Band entstand, weiss ich nicht, in der Trilogie war meines Erachtens alles erzählt. Das Miteinander der handelnden Personen steht im Vordergrund und nicht die epische Abenteuerreise, die vielen anderen Geschichten zugrunde liegt. Im Kampf gegen das Böse. die absolute Bedrohung, der Kampf gegen das 'Böse und natürlich der Sieg, wenn auch mit Verlusten, ist es, was das Buch ausmacht. Hochkönig Trevor, Herrscher über diverse Königreiche auf vier Planeten befehligt eine gewaltige Armee.

Gnadenlose und skrupellose menschliche Soldaten und aller Fabelwesen und Magie beherrschenden Druiden unterstehen ihm und sollen weitere Königreiche erobern.

Tybay hat dem Eroberungsfeldzug nichts entgegen zu setzen. Fast nichts, aber die Göttin des Landes hat eine Hüterin für das magische Sonnenamulett, und somit eine Gegenkraft aufgebaut, die der Druidenmagie entgegensteht. Und da ist noch der junge Prinz Jamie, der Held der Göttin, der zu ihrem Favoriten wird.

Ein neuer Roman, ein Zeitsprung. Eine neue Handlung und neue Persönlichkeiten. Ist es das, was die Leser wollten? Für mich wäre es nicht nötig gewesen, trotzdem fühlte ich mich bei mehreren Bahnfahrten gut unterhalten. ☺☺☺

Gerd Maximovic
AT Edition Verlag (2004)
ISBN: 3-89781-050-6

DIE NEUEN MENSCHEN
282 Seiten
? €

Wie plündert man die Seelen anderer Leute mit Hilfe einer Transmissionsmaschine? - Wer ist die Schönste im ganzen Lande? Das ist die berühmte Frage aus dem Märchen. Was aber wäre, wenn ein wahnsinniger Computer diese Frage an die weibliche Besatzung eines Raumschiffs richtet? Die insgesamt zwölf Erzählungen dieses Buches sind kunstvoll und mit sicherer Hand geschrieben. Keine von ihnen ist langweilig, eine jede weist wirkliche, psychologische Spannungen auf. In vorliegendem Band, der weit über das Normalmaß der Science Fiction hinausragt, verbindet sich ein hoher literarischer Anspruch mit glänzender Unterhaltung. (Verlagstext)

Sollen wir es mal „hochtrabend“ ausdrücken? **Gerd Maximovic** ist bekannt für die Klarheit der Sprache und einem scharfen psychologischen Realismus, wenn es um die Handlung geht. Diesen Satz hatte ich irgendwann einmal gelesen, aber ich weiß nicht mehr, auf wen es zutraf. Andererseits finde ich, trifft er auch recht gut die Kurzgeschichten von **Gerd Maximovic**, ebenso wie sein anderes, hier vorgestellte, Buch.

Ich las das Buch in kurzer Zeit und empfand es als einen angenehmen Zeitvertreib mit neuen Ideen, die mich selbst wieder auf Ideen brachten. Die Geschichten mögen kurz sein, aber sie sind gut und intensiv geschrieben. Es ist schwer, das Buch niederzulegen und so war meine Zugfahrt auch schnell verfliegen.

Die titelgebende erste Geschichte handelt von Menschen, die künstlich erzeugt wurden. Ihr Leben ist nicht lang, da die "normalen" Menschen sie wieder vernichten lassen. Ein wenig erinnert es an die Erzählung von **Ian McEwan** Maschinen wie ich, nur mit dem Unterschied, **Gerd Maximovic** war zuerst da. Ein wenig in die gleiche Richtung geht Max, die Maschine.

Spieglein, Spieglein geht um eine Weltraumreise, bei der offen bleibt, wer der / die Erzählende ist. Für mich war jedoch klar, es ist das Raumschiff selbst mit seiner Künstlichen Intelligenz.

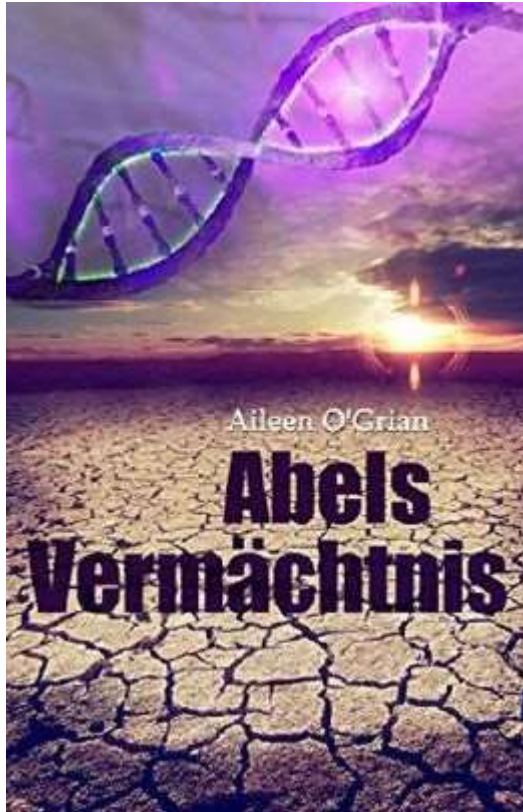
Dies ist eine lesenswerte Sammlung von Geschichten. Sie deckt alle Arten von SF ab, die ich als Leser mag. Die Sammlung empfehle ich Fans der Phantastik ganz gern. ☺☺☺

Aileen O’Grian
Titelild: Tomjay
BOD (2019)
ISBN: 978-3-74943710-8

ABELS VERMÄCHTNIS

252 Seiten

? €



Im Jahre 2080 ist der gesamte Süden Europas eine Wüstenregion. Nur wenige Menschen besiedeln das Gebiet und fristen dort ein armseliges Dasein. Der Norden riegelt sich ab und beutet die verarmten Süd- und Südosteuropäer aus.

Die Genmedi Corporation entwickelt aus menschlichen embryonalen Stammzellen Medizin gegen Diabetes, Rheuma und Leukämie. Um ausreichend Embryonen zu erhalten, werden die Frauen mehr schlecht als recht dafür bezahlt, dass sie ihren Körper für die Produktion von Eizellen zur Verfügung stellen. Für die meisten Familien ist es die einzige Einnahmequelle. (Verlagstext)

Der Held der Erzählung ist Abel. Musikalisch begabt ist er ein dorn im Auge des Vaters, da er mehr nach seiner Mutter, einer ehemaligen Sängerin kommt. Dennoch soll er für seinen Vater arbeiten und wird gezwungen den Schulabschluss ordentlich zu absolvieren und dann in der Genfirma Genmedi Corporation zu arbeiten.

Hier kommt er Widersprüchen auf die Spur, gerät in Intrigen und ist ständig auf der Flucht. (Flucht ist anscheinend ein grosses Thema der Autorin, denn in ihrem Fantasy-Zyklus steht es ebenfalls hoch im Kurs.) Genmedi Corporation ist ein Pharmakonzern, der aus embryonalen Stammzellen Medikamente entwickelt. Für die Entnahme benötigt man Embryos und dafür schwangere Frauen. Da das Leben in Südeuropa sehr sehr schlecht dargestellt wird, ist es ein Leichtes für den Konzern die Menschen auszunutzen, schlecht bezahlen, schlechte Nahrungsmittel- und ärztliche Versorgung. Die alles bekommt Abel mit. Und es gefällt ihm nicht.

Abels Vermächtnis von **Aileen O’Grian** ist eine düstere Zukunftsgeschichte, die anschaulich wirkt und durchaus vorstellbar ist. Die Arbeiter in Spanien, die heute auf den Plantagen arbeiten, haben ähnlich schlechte Bedingungen, wie sie hier geschrieben stehen. Durch den Klimawandel hat sich Europa sehr verändert. Die Schere zwischen arm und reich hat sich noch weiter geöffnet. Südeuropa ist kaum noch bewohnbar.

Aileen O’Grian schildert die Geschichte aus Abels Blickwinkel. (Der gleichsam, aus dem biblischen Zusammenhang, der Abel der Bibel sein kann, um von Kain ermordet zu werden.) Der Leser ist durch die Wortwahl des Titels bereits auf dessen Ausgang hingewiesen. Die Erzählung hat ein paar Schwächen in Bezug auf Logik, lässt sich aber gut lesen. ☺☺☺

Die letzte Seite mit "Friede-Freude-Eierkuchen" war überflüssig.

Internationale Phantastik

ÜBERSINNLICHE DETEKTIVE 2

L. T. Meade und Robert Eustace

JOHN BELL GEISTER-ENTHÜLLER

Übersetzung: Tanja Bröse-Kronz

Originaltitel: John Bell (1898)

Titelbild: Jan-Aziz Smailovic

Verlag Saphir im Stahl (26.06.2019)

242Seiten

12,95 €

ISBN: 978-3-96286-026-4



Elizabeth Thomasina Meade Smith (geb. 1854 in Bandon, County Cork; gest. 1914). Mich fasziniert die Idee einer 1844 in Irland geborenen Frau, die mit der Entschlossenheit, Schriftstellerin zu werden, nach London zog. Sie gilt als die erste englischsprachige Autorin, in deren Kriminalromanen medizinische Aspekte und/oder Forensik eine wesentliche Rolle spielen. Um medizinische Sachverhalte richtig darzustellen, arbeitete sie mit **Robert Eustace** zusammen.

Die einzige Kurzgeschichtensammlung, die der Phantastik zuzuordnen ist erschien 1898. John Bell, der Geister-Enthüller ermittelt in sechs Fällen, um Vorkommnisse aufzuklären, die mit Geistern in Verbindung gebracht werden. **L. T. Meade** wandte sich an **Robert Eustace**, der mit seinem Wissen als Arzt eine gute Stütze war und die Sammlung an Kurzgeschichten mitverfasste.

John Bell ist ein wohlhabender Mann, der paranormale Aktivitäten untersucht. Vielleicht fand er im Laufe seiner Karriere einige echte

Geister, aber in diesen sechs Geschichten treiben menschlicher Einfallsreichtum und Gier die Handlung voran. Ich konnte aus diesen Geschichten nicht wirklich einen Favoriten auswählen. John Bell (alias **L. T. Meade**) ist ein ausgezeichnete Geschichtenerzähler und ein sympathischer Mann. Es ist interessant, dass ich ihn mir als jungen Mann vorgestellt hatte und überrascht war, dass er einem anderen Charakter Ratschläge gab, weil er doppelt so alt war. Da der andere Mann nicht weniger als dreißig sein konnte, ist Bell anscheinend in den Sechzigern. Sehr ungewöhnlich für einen Detektiv aus der viktorianischen Ära. ☺☺☺

Ian McEwan

MASCHINEN WIE ICH

Originaltitel: *Machines Like Me* (18.04.2019)

Übersetzung: Bernhard Robben

Diogenes Verlag (22.05.2019)

416 Seiten

25 €

ISBN-13: 978-3257070682



In seinem neuen Roman *Maschinen wie ich* kehrt **Ian McEwan** zu seinem frühen Stil mit dystopischen Visionen von humanoiden Robotern zurück.

Wir schreiben das Jahr 1982 und erinnern uns, nur zwei Jahre später würde **Eric Blairs** 1984 eintreffen. Doch bis dahin befinden wir uns in der Welt des **Ian McEwan**. Es ist das Jahr 1982, in dem *BLADE RUNNER* in die Kinos kam und **Harrison Ford** alias Rick Deckard die Replikanten jagt. Und das alles nach dem Roman *TRÄUMEN ANDROIDEN VON ELEKTRISCHEN SCHAFEN?* von **Philip K. Dick** aus dem Jahr 1968, deutsch 1969 und spielt im Jahr 2019. Wir schreiben das Jahr 2019 und der Roman spielt 1982. Zufall?

Und doch scheint die Welt weiter zu sein, eine Fortführung des Jahres 1968. Die Androiden gibt es bereits und ein Krieg, der um die Falkland-Inseln tobte, wird zum Desaster der britischen Marine. Ein verheerender argentinischer Angriff

beendet den Krieg abrupt und die Falklands werden zu Las Malvinas. Die Niederlage zwingt Margaret Thatcher aus dem Amt, bringt einen ganz anderen Premier als Politiker an die Macht und löst den unerwarteten Austritt des Landes aus Europa aus. Der Brexit wird vorweg genommen. Dieser politische und soziale Umbruch wirkt wie Erinnerung und Prophetie. Der Roman spielt Variationen unserer historischen Aufzeichnung wieder, macht Gegenwart zur Zukunft einer nicht stattgefundenen Vergangenheit. „Nur das Dritte Reich und andere Tyrannen entschieden die Politik durch Volksabstimmungen und im Allgemeinen erhielt man von ihnen nichts Gutes“, so erinnert sich der Erzähler über die Abstimmung der Briten nach dem Referendum.

Was die Handlung betrifft: Der Nerd Charlie Friend kann einen der Androiden sein Eigen nennen, die gerade in kleiner Stückzahl von 12 Evas und 13 Adams, erbaut und ausgeliefert wurden.

Adam ist ein Roboter in Menschengestalt, extrem gutaussehenden, höchst intelligent, der perfekte Mann, dem auch Charlies Nachbarin Miranda nicht widerstehen kann.

Was den Hintergrund betrifft: Es besteht ein deutlicher Unterschied zur Geschichte. Das Vereinigte Königreich ist computerisiert. Anstatt wegen seiner Homosexualität chemisch kastriert zu werden und Selbstmord zu verüben, lebt der Wissenschaftler Alan Turing weiter. **Alan Mathison Turing** war ein britischer Logiker, Mathematiker, Kryptoanalytiker und Informatiker. Er gilt heute als einer der einflussreichsten Theoretiker der frühen Computerentwicklung und Informatik. **Alan Turing** schuf einen großen Teil der theoretischen Grundlagen für die moderne Informations- und Computertechnologie. Nach ihm benannt ist der Turing-Test zum Überprüfen des Vorhandenseins von künstlicher Intelligenz. Siehe wieder TRÄUMEN ANDROIDEN VON ELEKTRISCHEN SCHAFEN? Seine Pionierarbeit in der Künstlichen Intelligenz führte zu einer Reihe von technologischen Durchbrüchen. Das neueste und teuerste Gerät in der Unterhaltungselektronik ist ein künstlicher Mensch mit plausibler Intelligenz und Aussehen, glaubwürdigen Bewegungen und Ausdrucksmöglichkeiten. Eine der ersten Personen, die sich von 86.000 Pfund trennen, ist oben erwähnter Charlie. Der Erzähler des Romans, ist bekennender KI-Nerd: „Roboter, Androiden, Replikat sind meine Leidenschaft“, klärt er uns auf.

Charlie ist 32 Jahre alt. Hier stellt sich mir die Frage, ob in Charlie nicht doch ein wenig **Ian McEwan** steckt, der 1982 etwa genauso alt war. Charlie lebt allein in einer kleinen Wohnung in Clapham, im Süden von London, wo er von einem Heimcomputer aus ohne großen Erfolg an der Börse spielt. Adam kann er sich nur leisten, dank einer kürzlich erfolgten Erbschaft seiner Mutter. Aus Gründen, die nie ganz klar sind, sind nur 25 der Android-Geräte, in verschiedenen Ethnien erhältlich. Charlie würde eine Eva bevorzugen, aber sie sind alle defekt. So muss er sich mit einem Adam begnügen, den er nach Hause bringt.

Diesmal geht es um das Thema künstliche Intelligenz. Charlie ist pleite, konnte mit viel Glück einer Gefängnisstrafe wegen Steuerbetrugs entgehen. Der Anfang-30-jährige hat vom jedoch Geld seines kleinen Erbes einen Androiden gekauft, Adam besitzt breiten Schultern, dunkles Haar, grüblerischer Blick, lebensechte Motorik und Mimik, einen bronzene Teint (so dass das Originaltitelbild tatsächlich der Beschreibung entspricht).

An dem Tag, an dem Adam geliefert wird, hat Charlie Besuch von seiner Nachbarin Miranda. Sie ist ein weiteres Element des Handlungsaufbaus. Die junge Frau wohnt im Obergeschoss, 10 Jahre jünger als Charlie und Doktorand der Sozialgeschichte.

Er sieht Adam als ein gemeinsames Unterfangen an, eine Art Elternschaft ohne die übliche Geburt, ein erwachsenes Kind dem man, auch mittels Internet, alles neu beibringen kann. Und während der frisch gelieferte Adam 16 Stunden an einer Steckdose aufgeladen werden muss, beschließen Charlie und Miranda, die Festlegungen Adams persönliches Temperament, die jeder Besitzer selbst beschreiben muss, gemeinsam zu entscheiden.

Es ist ein verlockender Moment, der ältere Leser an das bittersüße Gefühl erinnert, einen Heimcomputer in den 1980er Jahren zu kaufen, die Aufregung, ihn nach Hause zu bringen, gemildert durch die Erkenntnis zwei Tage zu benötigen, die Festplatte zu partitionieren. Diese Elternschaft bringt die beiden Menschen einander näher, trennt sie aber auch ein wenig, denn Charlie bekommt mit, wie Miranda Sex mit Adam hat. In ihrer Rechtfertigung vergleicht sie Adam lediglich mit einem Vibrator. Auf den wird Charlie sicherlich nicht eifersüchtig sein.

Eine Frage durchzieht den ganzen Roman, bleibt ständig präsent, mal mehr, mal weniger. Wie menschlich ist Adam?

Der britische Schriftsteller **Ian McEwan** recherchiert ausführlich und entwirft einen moralischen Konflikt vor dem Hintergrund einer lebendig und kenntnisreich ausgeleuchteten Gegenwart. Dabei spart er nicht mit Kritik ohne dabei irgendeinem Vorwürfe zu machen. Im Gegenteil er nimmt praktisch die Gegenwart und überdreht sie ein wenig, nutzt die Kraft der Satire ohne sie als treibende Kraft einzusetzen.

Maschinen wie ich gehört zum Genre der spekulativen Fiktion, aber durchaus zur sozialkritischen Science Fiction, in ihrem engen Fokus auf moralisch mehrdeutige Charaktere. Das Buch zeigt auf, Vor- und Nachteile, die auf uns zukommen, wenn eines Tages die Künstliche Intelligenz unter uns weilt. Im Prinzip ist sie bereits anwesend, denn wir reden wie selbstverständlich mit Siri und Alexa, lassen uns von Künstlichen Pseudo-Intelligenzen diverser Hotlines beeinflussen, während im Land der Technikgläubigkeit, Japan, Mensch-Maschinen in Altenheimen eingesetzt werden.

Miranda, eine Frau mit einem dunklen Geheimnis, ist eindeutig eine Femme Fatale. Jetzt gesellt sich zu diesen Charakteren Adam, ein äußerst intelligenter und recht gut ausgestatteter Roboter, der sehr schnell herausfindet, wie er seinen Ausschalter übersteuern kann. Als die wahre Natur von Mirandas Geheimnis klar wird, werden die drei Charaktere zusammengeführt, wobei Adam die widersprüchlichen Rollen von Diener und moralischem Vorgesetztem übernimmt. In dieser Art erinnert er an die Heuschrecke in der Zeichentrickserie Pinocchio oder auch an einen Butler, der mit seiner moralischen Integrität mit fortwährend aufrechterhaltender Übereinstimmung des persönlichen Wertesystems und der persönlichen Ideale mit dem eigenen Reden und Handeln, das Gewissen der Menschen darstellt. Weitere Komplexität entsteht durch Mark, einen misshandelten Jungen, der Mirandas Wunsch nach einer konventionellen, nicht-technologischen Form der Elternschaft weckt.

Adam ist die überzeugendste Figur im Buch, mit einer unvergesslich seltsamen physischen Präsenz. Uns wird gesagt, dass er selbst bei Bewusstlosigkeit den schwachen Duft von Saxophonschmiermittel abgibt und dass er dank eines Reservoirs mit destilliertem Wasser Erektionen erzielt. Nachdem er die meiste Weltliteratur gelesen hat, prognostiziert er den bevorstehenden Tod des Romans. Diese Idee ist nun wirklich nicht neu, dazu benötigt man keinen SF-Roman, der damit sich selbst kontrariert. Aber eine Idee, die er aus einer neuen Perspektive argumentiert. „Alles in der Fiktion, so betont Adam, beschreibt Varianten des menschlichen Versagens. Wenn die Ehe von Männern und Frauen mit Maschinen abgeschlossen ist, wird diese Literatur überflüssig sein, weil wir uns zu gut verstehen werden.“ In der blutleeren Welt, die Adam beschreibt, wäre ein Roman wie Maschinen wie Ich weder genau noch notwendig und würde sich, wie er es tut, auf das Chaos, die Lügen und die Komplexität fehlerhafter menschlicher Interaktionen beziehen.

Das Buch berührt viele Themen: Bewusstsein, die Rolle des Zufalls in der Geschichte, künstliche Intelligenz, und weiteres. In Adams digitalem Gehirn gibt es vielleicht eine unscharfe Logik, aber keine unscharfe Moral. Diese Klarheit verleiht ihm eine unmenschliche Kälte.

Nach meinem Geschmack ist das eine einfache Art, Science Fiction zu schreiben. Man kann in einem, in diesem Roman, nicht alles erklären. So fragt sich der Leser manchmal, warum der Erzähler nicht darauf eingeht, was im Kalten Krieg oder in China passierte. Wie die afrikanischen Völker reagierten oder was die

Weltwirtschaftskonzerne verbrochen haben. Eine weitere Schwäche sind die langen Monologe. Miranda ist der schlimmste Täter, an anderer Stelle hingegen erklärt Alan Turing die Geschichte der KI, die sehr ähnlich ist wie Adam berichtet. Möglicherweise ist es Absicht, dass Vater und Sohn der KI „gleichgeschaltet“ sind. Eine offensichtliche Science Fiction Entscheidung wäre gewesen, dass der Roboter den Roman erzählt hätte, aber angesichts Charlies Tendenz zu blutleeren Worten vermute ich, dass das Ergebnis nicht viel anders gewesen wäre.

Mit diesen Vorbehalten ist der Roman ein auf und ab. Freude und Leid wechseln sich ab. Viele Momente in diesem Buch erinnern an das unterschätzte Handwerk des Geschichtenerzählens. Die Erzählung ist treibend, dank unserer Ungewissheit über die Motive der Charaktere, der Wendepunkte, die unser Verständnis von der Handlung plötzlich neu gestalten, und der Figur Adams, dessen zweideutige Energie sowohl mysteriös menschlich als auch mysteriös nichtmenschlich ist. Der Roman ist moralisch komplex und sehr beunruhigend.
☺☺☺☺

Krimi / Thriller

Paul McNeive

Originaltitel: the manhattan-project

Titelbild: Cordula Schmidt

rororo Verlag (2019)

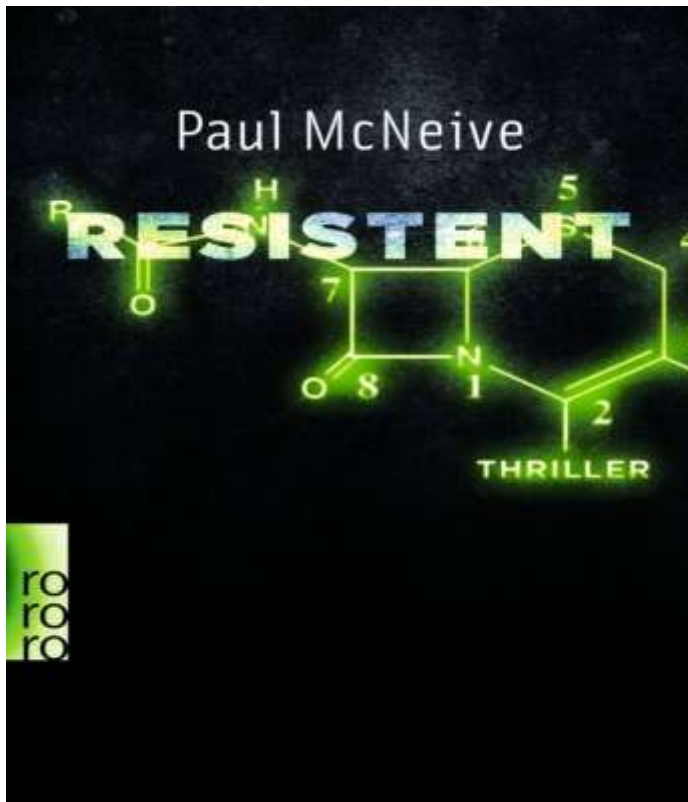
ISBN N: 978-3-499-27617-0 (TB)

RESISTENT

Übersetzung: Axel Merz

474 Seiten

11 €



Das Manhattan-Projekt beginnt im August 1945 in Hiroshima, Japan, mit dem Fall der Atombombe und den von der Katastrophe betroffenen Menschen. Einer von denen, die die Bombe überlebten, war der fünfjährige Tsan Yohoto, der mit seiner Mutter, seinem Bruder und seiner Schwester in einem Park war. Leider hatten seine Geschwister nicht so viel Glück. Als er älter wurde und diejenigen, die die Bombe überlebt hatten, von der Strahlung krank wurden, schwor Tsan sich, dass er Rache nehmen würde.

Heute ist Tsan Yohoto ein reicher Konzernboss und entwickelte einen niederträchtigen Plan entwickelt, um Millionen von Amerikanern zu töten. Keine Flugzeugabstürze in Hochhäuser,

keine Bombenexplosionen oder Einfahren von Lieferwagen in Menschenmassen.

Wir befinden uns in unserer Welt, keine Phantastik. Ich wusste natürlich von Hiroshima und was geschah, aber ich habe es nie bis hin zu deiner durchschnittlichen Familie auf menschlicher Ebene betrachtet. Ich kenne die Bilder von Leichen in Hiroshima, die sich nicht unwesentlich von Bildern aus Pompeji unterscheiden, wo Menschenkörper vom Vulkanausbruch zerstört wurden. Die Beschreibungen der ersten Kapitel sind beunruhigend. Nachdem ich über diese Kinder gelesen und mir vorgestellt habe, was im Rest der Stadt passiert sein muss, wird das Bedürfnis nach Rache für den Antagonisten viel deutlicher. Der Roman ist auf mehrere verschiedene Orte verteilt, aber die meiste Zeit verbringen sie in New York, wo der Racheplan ausgeführt werden soll.

Tsan Yohoto, der Staatsfeind, der bereit ist, Tausende von Amerikanern mit ihrem eigenen Konsumverhalten und ihrer Besessenheit für Gesundheit und Fastfood zu töten. Seine Motive und seine Besessenheit der Rache sind klar, und seine kalte, berechnende Persönlichkeit wirkt gut und sehr gruselig. Er spricht davon, Amerikaner ohne einen Wimpernschlag zu vernichten, und er macht es gut.

Die Handlung ist es, die dieses Buch so verdammt gut macht. Es ist ein Dauerbrenner am Anfang. Du liest viel über die Planer, was auch immer sie tun werden, und du liest eine Weile darüber, bevor du überhaupt merkst, dass sie ihre Planung wirklich durchführen wollen. Erst in einigen wenigen Kapiteln wird der Plan überhaupt erwähnt. Und was für ein Plan es ist. Es ist furchtbar glaubwürdig. Es ist so einfach, dies im wirklichen Leben zu sehen, dass es verstörend wirkt. Der Aufbau und die Planung, die wir sehen, ist der Punkt, an dem sich das Buch wirklich auszeichnet. Der Autor dachte an jede Kleinigkeit, bis hin dazu, dass die Leute auf den Stationen im Krankenhaus Vorhänge öffnen und schließen.

John Wyse, der Gegenspieler. Ein New York Police Department-Detektiv, mit einem alkoholkranken Partner und einer neuen Freundin. Er hat nicht die beste, erstaunlichste und gut gebaute Persönlichkeit, aber es geht in diesem Buch nicht so sehr um die Charaktere. Es geht mehr um die Geschichte und die Warnung. Trotzdem ist John interessant zu lesen, da er anfängt, das, was in New York passiert, zusammenzusetzen. Ich genoss auch die Tatsache, dass er sein Glück nicht wirklich bis ans Ende seiner Tage bekommen hat. John kommt nicht so leicht davon.

Was für ein Buch. Die ganze Rache und wie sie angestrebt wurde, ist ein echter Augenöffner, zumal es etwas ist, das man sehen könnte, wenn ein Getriebener versucht, einen teuflischen Plan durchzuziehen. Das Manhattan Projekt ist ein Krimi von seiner besten Seite. Der Autor Paul McNeive entwickelte eine Handlung, die absolut realistisch ist, und das macht sie ziemlich beängstigend. Der Plan, Millionen Amerikaner zu töten, ist so ausgeklügelt und doch so einfach und nicht etwas, das jemand normalerweise vermuten würde.

Die ersten Kapitel entwickeln sich ziemlich langsam. Irgendwann in Abschnitt zwei nimmt das Tempo plötzlich zu und die Spannung steigt. Zu diesem Zeitpunkt begann die Aufregung. Als sich der Angriff näherte, stieg die Spannung, bis sie den Siedepunkt erreichte. Als der Roman dieses Stadium erreichte, konnte ich es nicht mehr absetzen und es sofort durchlesen, bis ich es beendet hatte.

Dies ist ein Thriller, der mit seinem terroristischen Thema international die Menschen ansprechen wird. Das Buch ist sicherlich hart im Nehmen und hat mich begeistert. Es ist manchmal alarmierend, und ich hoffe, dass ich im wirklichen Leben nie so etwas wie die Handlung erleben werde. 😊😊😊

DIE MAGISCHEN 6 2. Band
MISFITS

THE MAGIC

Neil Patrick Harris

MADAME ESMERALDAS GEHEIMNIS

Originaltitel: the second story

Übersetzung: Katrin Segerer

Titelbild und Zeichnungen: Lissy Marlin

Schneiderbuch Verlag (2019)

339 Seiten

14 €

ISBN: 978-3-505-14236-9

Neil Patrick Harris (geboren 15.06.1973) ist ein versierter Schauspieler, Produzent, Regisseur, Gastgeber, Autor, Ehemann und Vater von Zwillingen. Er war von 2011-2014 auch Präsident der Academy of Magical Arts. Seine Memoiren, Choose Your Own Autobiography, waren ein Bestseller der NY Times.

Das letzte Abenteuer der magischen sechs ist mehrere Wochen her. Carter Locke lebt heute mit Leila und ihren beiden Vätern (Mr. Vernon und der andere Mr. Vernon) in ihrem Zauberladen in der kleinen Stadt Mineral Wells. Mit ihren Freunden Ridley, Theo, Olly und Lizzy gründeten sie den magischen Club und üben ihre Tricks und Fähigkeiten.

Obwohl die kleine Gruppe angehender Meistermagier B. B. Bosso für seine Verbrechen während ihres letzten Abenteuers ins Gefängnis bringen konnten, sind seine finsternen Clowns immer noch auf der Flucht. Da geschieht es, das Bossos Affe in den Zauberladen eindringt und offensichtlich nach einem von Mr. Vernons Büchern sucht. Den sechs Jugendlichen ist klar, dass die Bande wieder etwas Böses im Schilde führt.

In der Zwischenzeit lässt die Ankunft von Sandra Santos - einer berühmten Hellseherin und alten Freundin von Herrn Vernon, der zum Smaragdring gehörte - die kleine Gruppe denken, dass sie mehr Informationen darüber erhalten können, wie Herr Vernon war und warum sich der Smaragdring auflöste. Aber Sandras Ankunft in Mineral Wells fällt mit mysteriösen Ereignissen im verlassenen Flügel des Grand Oak Resorts zusammen, wo der andere Herr Vernon als Koch arbeitet und auch zu eine schockierenden Schlüsseloffenbarung gegen Ende des Buches über Leilas eigene Vergangenheit führt. Rollstuhlfahrerin Ridley ist jedoch skeptischen gegenüber Sandra und misstraut ihren psychischen Fähigkeiten.

Die zweite Band konzentriert sich auf Leila und eine glaubwürdige Verwundbarkeit, vor allem ihre Angst vor dem Vertrauensverlust in ihre Freunde oder ihre Väter, wobei Neil Patrick Harris und Co-Autor Alec Azam die Hintergrundgeschichte besser in das Haupträtsel integrieren und die echte Magie mit den Illusionen vermischen und gleichzeitig einen gesprächigen Erzählstil beibehalten. Kinder sollten die Zaubertricks und Codespiele genießen und Lissy Marlin und Kyle Hiltons Zeichnungen haben eine lustige Qualität, die die Geschichte bereichert.

Ich denke, dass die Autoren eine gute Entscheidung getroffen haben, als sie den Fokus der Serie in diesem Buch von Carter auf Leila verschoben haben, und obwohl sie ihr eine altmodische Hintergrundgeschichte gegeben haben (komplett mit gemeinen Tyrannen, die auf ihr im Waisenhaus herumhacken), wird die Art und Weise, wie sie sich in die Haupthandlung mit Sandra einfügt, gut behandelt. Ich

genoss auch die Art und Weise, wie Neil Patrick Harris und Alec Azam die Hintergrundgeschichte über den Smaragdring einpassten. Mit der möglichen Einführung eines neuen Meisterbösewichts für den Rest der Serie sind auch die Weichen gestellt. Das Tempo funktioniert gut und ich genieße den Erzählstil, den die Autoren angenommen haben. Zudem machen die Zaubertricks und Codes Spass, die den Text ein wenig Pfeffer geben, was bedeutet, dass Kinder von 8 bis 80 viel Spass haben werden. 😊😊😊

Comics

DIE BLAKE UND MORTIMER-BIBLIOTHEK

Edgar P. Jacobs

DAS GEHEIMNIS DER GROSSEN PYRAMIDE

Originaltitel: *le mystere de la grande pyramide integrale 2*

Übersetzung: Ilse Strasmann

Carlsen Verlag (2019)

14 Seiten

30 €

ISBN: 978-3-551-02875-4

www.carlsencomics.de



LE MYSTERE DE LA GRANDE PYRAMIDE, wie die Geschichte im Original heisst, ist das zweite Abenteuer in der Comic-Serie Blake und Mortimer, geschrieben und gezeichnet von **Edgar-Pierre Jacobs**. Die Serie erschien vom 23. März 1950 bis 28. Mai 1952 in wöchentlichen Ausgaben im *Le Journal de Tintin*. In den Jahren 1954 und 1955 wurden die Abenteuer in zwei Bänden bei den Éditions du Lombard veröffentlicht. Die Reihe um Captain Francis Blake und Philip Mortimer wurde in mehr als ein halbes Dutzend Sprachen übersetzt. Erfinder der Serie ist **Edgar P. Jacobs** der eine Geschichte ausdachte, die Abenteuer und polizeiliche Ermittlungen verbindet und gleichzeitig einige fantastische Elemente hinzufügt. Als historisch exakt überprüfter Hintergrund dient

die Geschichte des alten Ägypten, genauer gesagt die Zeit während der Herrschaft des Pharaos Echnaton, der den monotheistischen Kult von Aten begründet hatte.

Der Comic erzählt die Abenteuer von Philip Mortimer, eingeladen von einem befreundeten Ägyptologen, Ägyptologe Ahmed Rassim Bey in Kairo. Tatsächlich machte Ahmed eine außergewöhnliche Entdeckung, indem er einen von Manetho

signierten Papyrus fand, dem berühmten Historiker, dessen Schriften nach dem Brand in der Bibliothek von Alexandria verloren gegangen sind. Ahmed Rassim Bey sucht nach einer Geheimkammer von Horus und seinem Schatz in der Großen Pyramide.

Der Professor begibt sich nach Ägypten um Fragmente des Papyri zu entziffern, die dem Priester Manetho zugewiesen sind, die eine Sensation unter den Ägyptologen darstellt. Manetho existierte tatsächlich und lebte im 3. Jahrhundert vor Christi. Unter der Regentschaft Ptolemaios II. schrieb er das dreibändige Werk Aegyptiaca über dreieinhalb Jahrtausende ägyptischer Geschichte. Jetzt finden sich diverse Fragmente in gerade entdeckten Mumienbinden, was Mortimer begeistert. Es folgen Hinweise, das neben der wissenschaftlichen Sensation an sich, auf eine Stelle besonders hingewiesen wird, die für die Forschung interessant ist. So soll die Grosse Pyramide mit der Sphinx durch einen Gang verbunden sein. In der sogenannten Kammer des Horus wird der Schatz des Amenophis IV. vermutet, der der Nachwelt eher unter den Namen Echnaton bekannt ist. Das lockt natürlich viele Glücksritter an. Einer davon ist der bekannte Colonel Olrik, der keine Skrupel kennt, seine Ziele zu verwirklichen.

Edgar P. Jacobs Meisterwerk verdient diesen einzigartigen Rahmen, der die beiden Originalbände zu einem einzigen vereint. Der Mensch ist akribisch, fleißig, und die extreme Sorgfalt, mit der er bis ins kleinste Detail geht. Dafür bietet er wahrscheinlich die vollständigste, interessanteste und der komplexeste Comicgeschichte über Ägypten. Diese beiden Comics sind mit einem auf wissenschaftlicher und historischer Ebene sehr begehrten Szenario ausgestattet, mit großen Rätseln, sehr vielen Charakteren, Spannung, Action.

Ägypten als Wunderwelt der Antike war mit der Entdeckung des Grabes von Tutanchamun durch Lord Carnarvon und Howard Carter im Jahr 1922 ausgelöst worden. Der angebliche Fluch, der die Mitglieder dieser Expedition traf, inspirierte später sowohl **Agatha Christie** (DAS ABENTEUER DES ÄGYPTISCHEN GRABES, 6. Roman mit Hercule Poirot) als auch **Hergé** selbst. DIE ZIGARREN DES PHARAOS, wurde 1934 (andere Quellen 1932) veröffentlicht und zeigte einen Tintin, (zu deutsch Tim und Struppi) der mit Opiumhändlern, aber auch mit dem seltsamen Ägyptologen Philemon Siclone kämpfte, auf der Suche nach dem Grab eines mysteriösen Pharaos. **Edgar P. Jacobs**, der mit **Hergé** an vielen Alben des kleinen Reporters zusammengearbeitet hatte, arbeitete nicht an diesem Abenteuer. Professor Jean Capart, einem Spezialisten für das alte Ägypten, wird von Jacobs genutzt, um seinen eigenen schelmischen und launischen Doktor Grossgrabenstein in Das Geheimnis der grossen Pyramide einzuführen. Das Geheimnis des Schwertfischs, die allererste Geschichte von Captain Blake und Professor Mortimer, wurde von den Lesern der Zeitung Tintin sehr positiv aufgenommen, als sie zwischen 1946 und 1949 auf den Seiten der Zeitschrift veröffentlicht wurde. Captain Blake ist in der ersten Erzählung gar nicht vorhanden, es ist eher die Erzählung um Mortimer und seinen Diener Nasir. Und natürlich auch Colonel Olrik, der ewige Nemesis von Blake und Mortimer, dem Jacobs ironischerweise seine eigenen Gesichtszüge verlieh, erhält ebenfalls eine neue Dimension. Er ist kein Soldat mehr im Dienste eines verrückten Tyrannen, sondern ein eleganter Gangster, der wieder in den Kunsthandel zurückversetzt wurde. Ihm zu Seite Handlanger, die für ihn die Drecksarbeit übernehmen und, die ihn bei all seinen schlechten Taten begleiten. Der Wiederaufbau Ägyptens auf dem Weg in die Moderne auf der aber auch das Gewicht einer tausendjährigen Geschichte ruht, ist umso bemerkenswerter, als Jacobs wegen "ungünstiger wirtschaftlicher Umstände" nach seinen eigenen Worten nicht einmal dorthin reisen kann.

Trotz verschiedener Unterbrechungen wurde die Veröffentlichung des Mysteriums der Großen Pyramide im Mai 1952 abgeschlossen. Es ist ein Meisterwerk, das seine Leser zwei Jahre lang auf Trab hielt, eine Art Hollywood-Blockbuster, mit einem narrativen und dramaturgischen Tempo, das im Comic seiner Zeit seinesgleichen sucht, dessen kühnes Layout und Schnitt viele Jahre später ein unerwartetes Echo in den Werken finden wird.

Der Band enthält neben vielen Informationen über das Werk auch Zeichnungen, Titelbilder, Tuschezeichnungen und Bilder als Bleistiftzeichnung und als Farbstudie. Diese Informationen fand ich fast interessanter als den Comic selbst. Der Vorteil dieser „zwei in eins“ Erzählung ist, in den einzelnen Bildern sieht man Hintergrund. Nicht wie in den schnelllebigen Produktionen heutiger Zeit wo einfach nur ein einfarbiger Hintergrund gezeigt wird. Besondere Mühe gab sich der Zeichner bei den grossformatigen Zeichnungen. Fast 70 Jahre, nach der Erstveröffentlichung 1946 - 1949 erkennt der Leser immer noch, die Liebe zum Detail, die in der Geschichte steckt. 😊😊😊😊

LES CAMPBELL 1. Band

José-Luis Munuera

Originaltitel: les campbells inferno

Carlsen Verlag (2019)

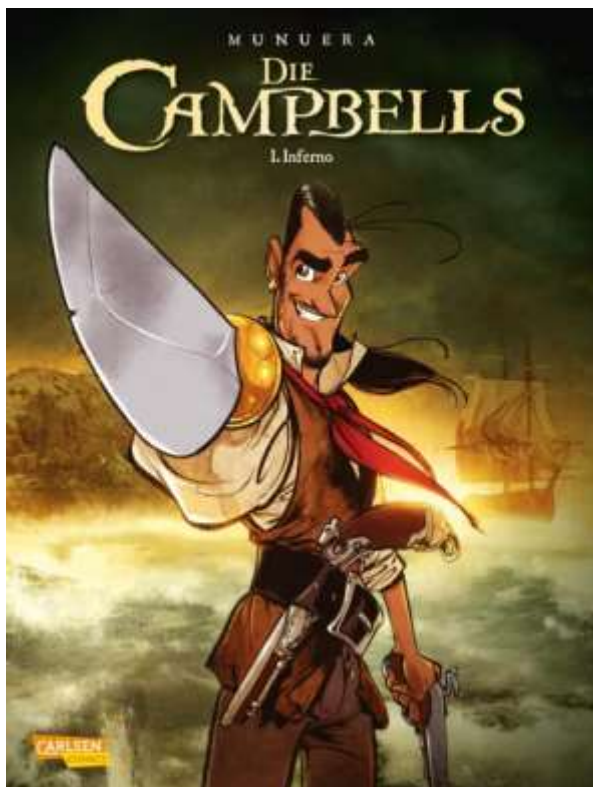
ISBN: 978-3-551-75502-5

INFERNO

Übersetzung: Marcel le Comte

56 Seiten

12 €



Campbell zog sich nach dem Mord an seiner Frau, durch einen anderen Piraten, aus dem Piraten-Geschäft zurück, um mit seinen beiden Töchtern Itaca und Genova auf einer kleinen Insel in Frieden zu leben und sie in seinen gefestigten Moralvorstellungen aufzuziehen.

Aber das Schicksal will es anders. Carapepino, den er einst mit seinem ersten Offizier Higgins in den Sand einer Insel pflanzte und ihnen dafür den Schatz stahl, befindet sich auf seinen Fersen.

Carapepino wird ebenfalls verfolgt, vom Unglück verfolgt. Nachdem er wie ein Lauch in die Erde gepflanzt und von seinem Schatz enteignet wurde, wurde sein Schiff von dem furchterregenden Inferno, einem Piraten, der sich in den Dienst Englands gestellt und den Titel eines Barons erhalten hatte, geentert und gefangen genommen. Geheimnisvoll,

verrückt, vom Geist einer Frau verfolgt, hat Inferno er nur eine einzige Besessenheit, die Familie Campbell zu finden und sie durchs Schwert vom Leben zum Tode zu befördern. Wenn Carapepino sein Leben retten will, muss die Suche nach Campbell gelingen.

Die Charaktere der Familie Campbell sind freundlich und liebenswert. Die Mädchen besitzen einen sehr starken Charakter und verursachen oft turbulente

Situationen. Furchtlos, mutig, manchmal im Streit miteinander, ist die Erzählung sehr abwechslungsreich.

Humor ist eine der Hauptqualitäten dieses Albums. Wir finden es in den Ausdrücken, den Dialogen und einem eher fantasievollen Kontext, denn der Autor auf das 17. Jahrhundert überträgt und auf unsere Zeit oder umgekehrt. Andere Übel, wir entdecken ein Team von Malandrinen, die die Brüder Daltons sein könnten, das Dorf der Aussätzigen ähnelt einem bestimmten gallischen Dorf und das Krokodilprojekt hat die Physiognomie seines Artgenossen in Peter Pan.

Die Geschichte hat jedoch eine falsche Leichtigkeit. Auf den letzten Seiten ist es voller Erinnerungen und offenbart die miserable Kindheit der beiden Hauptfiguren Campbell und Inferno. ☺☺☺☺

UNSCHLAGBAR 2

Pascal Jusselin

MEIN NACHBAR, DER SUPERHELD

Originaltitel: Imbattable – Super-Héros de proximité

Übersetzung: Marcel le Comte

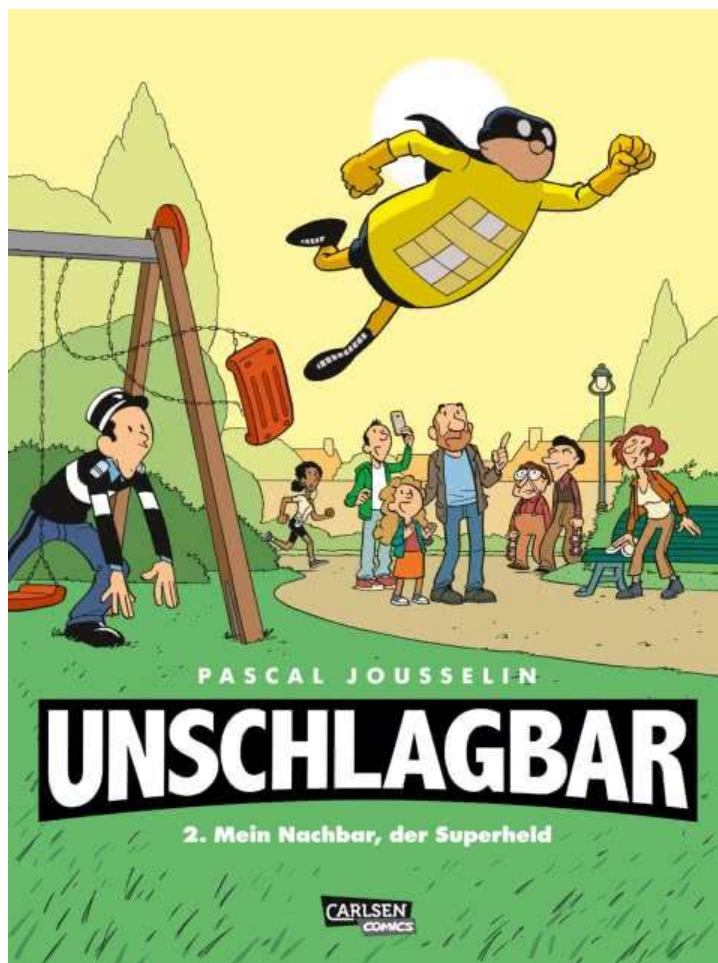
Zeichnungen: Pascal Jusselin

Carlsen Verlag (2019)

46 Seiten

12 €

ISBN: 978-3-551-72348-2



Vorsicht, Superschurken, Unschlagbar ist zurück! Dieser maskierte Comicheld, der sich der Gerechtigkeit und häuslichen Aufgaben gleichermassen widmet, ist ein ganz besonderer Held. Er ist der wahre Comic-Held, denn er kann sehen, was in den nächsten Bildern des Comics geschieht. Doch nicht nur dies, er ist in der ausgezeichneten Lage, mit den anderen Bildern in den Paneels zu arbeiten. Entweder, indem er von einem Bild ins andere springt, oder indem er in andere Bilder etwas hineinbringt oder herausnimmt. So ist er immer mal bereit, einer alten Dame die Katze vom Baum zu holen, einem Handtaschendieb einen Rechen in die Räder des Motorrollers zu werfen oder sich gar mit seinem ständigen Widersacher, dem bösen namenlosen Wissenschaftler, auseinander zu setzen.

So originell wie der erste Band sind die Überraschungseffekte in diesem zweiten Bilderbuch. Bilderbuch deswegen, weil Unschlagbar seitenweise ohne

Sprechblasen auskommt. Unschlagbar spielt geschickt mit dem Comic-Layout, mit dem Titel Superheld, der in der Lage ist, zwischen den Panels zu wechseln. Seine Mitbürger, gefangen in den Grenzen der Welt, die Joussein geschaffen hat, sehen etwas ganz anderes: Unschlagbar scheint für sie in der Zeit zu reisen.

Die Gags sind clever, aber für den Fall, dass seine Trickkiste sich leert, bevölkert Pascal Joussein seine Welt mit weiteren Charakteren, die ähnlich ungewöhnliche Kräfte haben, die auf unterschiedliche Weise mit dem Medium spielen. Ein Beispiel ist Two-D-Boy in deutsch kurz Tudi, der die Perspektive manipuliert. Opa Schweinchen kann seine Sprechblasen als Waffe benutzen, frei nach dem Motto, das Wort ist schärfer als das Schwert.

Die verschiedenen Geschichten sind diesmal etwas länger, was es erlaubt, diesem Superhelden mehr Tiefe zu verleihen und vielschichtigeren Geschichten zu erzählen. Etwa, als er mit seinem Superhelden-Lehrling Tudi, Opa Schweinchen und dem Polizisten Bruno nach Amerika gerufen wird.

Schön ist in jedem Fall, den amerikanischen Superhelden zu zeigen, dass sie nicht sonderlich wichtig sind. So sind diverse Helden unter anderem Namen zu sehen, doch jeder Leser von Comic-Geschichten erkennt, wer gemeint ist. Band 2 enthält eine Mischung aus ein- und mehrseitigen Geschichten, wobei sich ein bestimmter Geschichtenbogen über mehrere Seiten erstreckt. Hinzu kommt diesmal, dass Unschlagbar mit einem Wesen aus dem Weltall Bekanntschaft macht, die ihn fast ins namenlose Nichts stürzen lässt.

Ich kenne keine anderen Comics, die das Medium so geschickt neu erfinden.

Pascal Joussein setzt sich keine Formatbeschränkungen auf: Wenn einige Geschichten in einseitigen Gags entwickelt werden, entwickelt sich die komplexeste von ihnen auf sechzehn Tafeln um einen Charakter, der in der Lage ist, auf Farbe zu wirken. Im Band eins gab es eine Seite, an der willentlich eine Ecke fehlte, im zweiten Band gibt es eine Doppelseite, in der perspektivisch die Geschichte auf zwei Ebenen erzählt wird. Wieder einmal führt eine sehr einfache Idee zu mehreren möglichen Wendungen. 😊😊😊😊

Catwoman 1

Joëlle Jones

Originaltitel: copycats

Titelbild: Joëlle Jones

Panini Verlag (18.06.2019)

ISBN: 978-3-7416-1281-7

www.paninicomics.de

COPYCATS

Übersetzung: Carolin Hidalgo

148 Seiten

16,99 €

Joëlle Jones, die sich schon als Kind bei Halloween als Catwoman verkleidete (erkennt man auch auf einer Doppelseite im Heft) schreibt und zeichnet die Geschichten um Catwoman. Hintergrund ist eine geplatzte Hochzeit mit Batman, da sich die junge Frau Selina Kyle ihrem geliebten Bruce Wayne alias Batman, nicht in seinem Kampf gegen das Verbrechen hindern will. Mit Ehefrau und vielleicht Kindern, wäre er sehr angreifbar.



Wenn **Joëlle Jones** nun Catwoman schreibt, muss sie sich durchaus mit ihren Vorgängern auseinandersetzen und vergleichen lassen. Etwa Darwyn Cooke, der die Katze über Jahre formte. So beschreibt Joëlle Jones, wie Catwoman sich ein neues Revier sucht. Ausgerechnet das kleine Örtchen Villa Hermosa in Kalifornien. Selina weiss ganz genau, der eigenen Vergangenheit kann man nicht davonlaufen. Für Abwechslung sorgt jedoch korrupte wie skrupellose Politiker-Familie Creel, geführt von der Ehefrau des Gouverneurs, Raina. Nach und nach erkennt man als Leser, wie hinterhältig die Frau ist und wie sie selbst Morde akribisch plant. Raina Creel hat die Ankunft der Katze längst bemerkt und stellt ihr eine Falle, die sogar so weit geht, ihr einen Mord in die hochhackigen Schuhe zu schieben.

Der Comic ist leider vorhersehbar. Spätestens mit der Einführung von Raina Creel. Selina Kyle langweilt sich in ihrer neuen

Heimat Villa Hermosa und verspielt jede Menge Geld bei Mahjongg. Die eigentliche Handlung beginnt mit einer Verwechslung, da eine Kopie der Katze, die Ortschaft unsicher macht. Catwoman kann die Doppelgängerin ausfindig machen, verfolgen und stellen. Nur um festzustellen in einem Haufen von Catwomans zu landen. Es beginnt sofort eine Auseinandersetzung in deren Verlauf sich herausstellt, dass die Katzen-Kopien alles Schauspielerinnen sind. Es stellt sich nun die Frage, warum die Schauspielerinnen Catwoman angreifen. Nicht ganz logisch. Denn bereits weiter vorn heisst es bei einer anderen Katzenkopie, der echten sollte kein Haar gekrümmt werden.

Leider schleichen sich noch ein paar andere Logikfehler ein, die bei der zum Teil rasanten Geschichte nicht sogleich auffallen. Der Auftakt ist schnell, voller Bewegung, verlangsamt sich im Mittelteil zur Charakterbildung, dann folgt die eigene Familie, nämlich ihre Schwester und immer wieder Rückschauen. Hier beweist Joëlle Jones, sie kann erzählen. Dennoch war ich auf das Ende der Erzählung gespannt und doch etwas enttäuscht, denn trotz aller Vorhersehbarkeit, hatte ich es spannender erwartet.

Die Optik des Bandes wird ebenfalls fast komplett von der Autorin **Joëlle Jones** übernommen. Einzige Ausnahme sind die Flashbacks in Heft #4, diese übernimmt **Fernando Blanco**. Den Stil von **Jones** kann man als ein wenig eigen bezeichnen.

Die Zeichnungen sind gut, gut wie bei den Superheldencomic der 1970 Jahre. Viel zu oft ist der Hintergrund nur eine einfarbige Fläche, Person im Vordergrund, fertig. Diesem Minimalismus, den sie, wie auch viele andere Zeichner und Zeichnerinnen frönen, ist etwas, was mir inzwischen nicht mehr gefällt. Vieles an ihren Zeichnungen ist einfach nur „platt“. Besonders daran zu sehen, als Raina Creel vor dem Spiegel sitzt. Es ist einfach nur zweidimensional. Leider. Dass es auch anders geht, zeigen die anderen Bilder oder gar die Doppelseite, wo sich Joëlle Jones als junges Mädchen im Catwoman-Kostüm verewigte.

Gelungen sind in jedem Fall die ganzseitigen Zeichnungen und die Zeichnungen von Stanley Lau. Es ist ein komplett anderer Stil.

Catwoman 1 – Copycats ist ein schöner Anfang, aber ich erwarte für die nächsten Hefte tatsächlich eine Steigerung in Zeichnung und Handlung. ☺☺☺

MIDAM GAME OVER 3

Originaltitel: game over

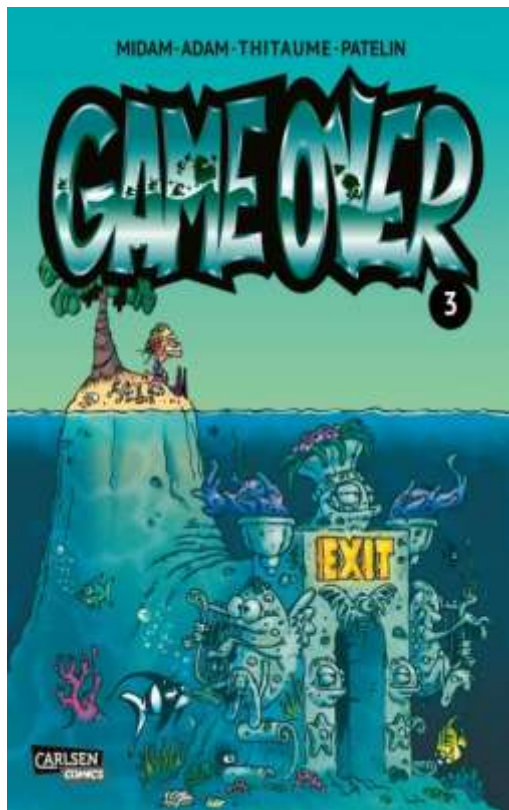
Carlsen Comic Verlag (28.05.2019)

ISBN: 978-3-551-71889-1

Übersetzung: Marcel le Comte

93 Seiten

12 €



Midam, bürgerlich **Michel Ledent**, ist der Autor der sehr gelungenen Kinder-Comic-Serie KID PADDLE und ihres Spin-offs GAME OVER. Beide Comics habe ich bereits im phantastischen Bücherbrief vorgestellt. Michel Ledent wurde in Etterbeek, Brüssel, geboren. Er absolvierte sein Studium der Illustration am Kunstinstitut Saint-Luke. Zu seinen Haupteinflüssen zählen **Charles M. Schulz**, **Ralph Steadman**, **René Hausman**, **André Franquin** und **Bill Watterson**. Gerade von **André Franquin** und seinen SCHWARZEN GEDANKEN scheint er bei GAME OVER besonders beeinflusst sein. In diesen Einseitencomics versucht die Spielfigur, der kleine Barbar, jeweils ein trickreiches, fantasievolles und vor allem gefährliches Level zu bestehen. Doch kurz vor dem Ende, bzw. dem Ausgang aus diesem Level, erreicht ihn sein persönliches Ende.

Während seines Militärdienstes wurde Midam Zeichner bei der belgischen Marine. Nach ausscheiden versuchte Midam einen Job

zu finden. Auf ungewöhnliche weise schaffte er es, einen Einstieg bei der zweimonatigen Zeitschrift Intermediair zu erhalten, wo er Philippe Geluck als offiziellen Cartoonisten ablöste. Seine ersten Comicarbeiten für die Zeitschrift Micro-Systèmes machte er in den Jahren 1989-1993. Er übernahm das Pseudonym **Midam** und wurde 1992 Mitglied des Teams der Zeitschrift Spirou. In der Videospieldsparte entwickelte er seine berühmte Figur Kid Paddle. Kid Paddle wurde bald zu einer der beliebtesten Kinderserien des Magazins, das schließlich ein eigenes Monatsmagazin bekam und zu einer Zeichentrickserei umgebaut wurde. Für dieses Magazin erhielten die oft erwähnten stillen Gags in den Videospiele schließlich ihren eigenen Spin-off, das so genannte Game Over.

Midam gründete später ein eigenes Studio und beauftragte den Künstler **Adam** 2004 mit der Erstellung des Comics. **Midam** und **Adam** nutzen Crowdsourcing für die Ideen der "Game Over"-Gags.

Midam gründete 2009 zusammen mit **Araceli Cancino** und **Dimitri Kennes** sein eigenes Verlagslabel MAD Fabrik, über das er seine Produktionen "Kid Paddle" und "Game Over" sowie seit 2010 seine neue Serie über den grünen Tiger "Grrreeny" betreut. Der Charakter ist das Maskottchen des Wapiti-Magazins seit Juni desselben Jahres.

Dennoch ist der Comic Game Over, der mittlerweile mit der dritten Ausgabe vorliegt, für mich einer der Besten, da er hauptsächlich ohne wörtliche Rede auskommt. Jede Geschichte wird auf einer Seite zu Ende geführt, lediglich mit Sprechblasen, die Laute enthalten. Die phantastischen Abenteuer des kleinen Barbaren, der eine Computerspielfigur ist und in jedem Level nach dem Ausgang sucht, sind eine Lachmuskelgefährdende Bildergeschichte. Egal ob er jetzt irgendein Monster besiegen, eine Falle entschärfen oder die ewiggleiche Prinzessin retten soll. Es geht immer schief. Nicht unbedingt weil er einen Fehler macht, sondern weil die Situation falsch eingeschätzt wird. Oder auch einfach nur „dumm gelaufen.“

Alle Bilder haben, wie auch beim MARSIPULAMI oder bei BLAKE UND MORTIMER, eine klare Zeichenlinie, was mir persönlich sehr entgegen kommt. Die Farben sind freundlich und nicht zu kräftig und der Inhalt ist phantastisch. Es wird gekämpft, gestorben und doch ist der kleine Barbar im nächsten Abenteuer wieder gesund und munter. Zumindest am Start.

Dieser Comic macht nicht nur Kindern Spass. ☺☺☺

Perry Rhodan

PERRY RHODAN 3006

Uwe Anton

Titelbild: Swen Papenbrock

VPM (03/2019)

HALBRAUM-HAVARIE

Zeichnung: Frank Freund

63 Seiten

2,20 €

Perry Rhodan hat noch eine Woche Zeit bis zu einem Treffen mit zwei NDE-Geheimagenten. Dann wird er erfahren, ob Reginald Bull bereit ist, ihn im Ephelegonsystem zu empfangen. Die Zeit will Perry nutzen, die alte Heimat zu sehen. Allerdings aus der Ferne, vom Wega-System aus. Etwa so, wenn ich nach Bremen fahre und mit dem Fernglas nach der Norsee Ausschau halte.

Im Linearraum wird der Schlachtkreuzer Bjo Breikoll, mit dem er unterwegs ist angegriffen. Natürlich mit einer Technologie, die der BB überlegen ist. Ein zwölf Meter langer, 2,5 Meter dicker Wurm, der aus hunderttausenden Einzelwesen besteht, durchdringt die Schiffshülle und sucht Rhodan, der sich mit einem Siganesem im Anzug auch verschlingen lässt. Mit Rhodan in der Tasche flieht der Wurm. Zwei weitere Würmer greifen an, aber als es gelingt den Zusammenhalt der Einzelwesen aufzubrechen, erkennt man, dass diese Würmer gelenkt werden, denn ein Oxtorner steht plötzlich im Schiff. Er wird zwar vom zweiten Wurm gerettet, der wiederum gefangen genommen.

Das Abenteuer für Rhodan ist schnell zu Ende, denn er kann mit Hilfe des Siganesen Tenga fliehen. Vier Tage später ist Rhodan zurück und die meisten Schäden behoben. Und der Ausflug zu Ende.

PERRY RHODAN 3007
Michelle Stern
Titelbild: Alfred Kelsner
VPM (04/2019)

ZEUGE DER JAHRHUNDERTE
Zeichnung: Swen Papenbrock
61 Seiten **2,20 €**

Während des Abenteuers der Bjo ist die Ras Tschubai unterwegs zur Posbi-Dunkelwelt Culsu. Unterwegs untersucht Rhodans Frau Sichu Dorksteiger Zemina Paaths DNS, mit dem Ergebnis, dass das Erbgut sich keinem bekannten Volk zuordnen lässt. Zemina Paaths ist kein Lemurerabkömmling.

Die RAS erreicht ihr Ziel während von Culsu keine Spur zu sehen ist. Man ist der Meinung, der Planet wurde an einen anderen Ort versetzt. Demnach fliegt man zur Raumstation WHEELER. Die Station verbirgt sich im Ortungsschutz der Sonne Bright Eye. Atlan, Gucky, Aurelia und die Xenotechnologin Marli Willka fliegen mit einer LAURIN-Jet dorthin.. Die Jet wird mit schweren Waffen beschossen und sie werden angewiesen, das System sofort wieder zu verlassen Gucky nutzt während des Beschusses eine Lücke im Schutzschirm und teleportiert mit Atlan, Aurelia und Marli ins Innere der Station. Die Station wird von einem Stahmon beherrscht, der den anwesenden Posbis ihren Plasmaanteil stiehlt. Lediglich der Posbi Gabriel könnte den Besuchern noch helfen. Der Versuch Stahmon zu fangen schlägt fehl und die Galaktiker zur Jagdbeute. Dabei stellt man fest, der Verwalter Stahmon ist ein verselbständigtes Shelter-Programm. Stahmon wird besiegt, die Posbis ihr Plasma zurück und die Ras einen Lotsen.

PERRY RHODAN 3008
Susan Schwartz
Titelbild und Zeichnung: Dirk Schulz
VPM (04/2019)

STADT DER LETZTGEDANKEN
63 Seiten **2,20 €**

Der Posbi-Lotse Kirt führt die Ras zum neuen Standort des Werftplaneten Culsu. Vorsichtshalber fliegt Atlan mit der Korvette Hanta Yo voraus. Man findet nicht nur Culsu, von dem sich niemand meldet, sondern auch einen Raumschiffriedhof. Dort liegt ein cairanischen Augenschiffes mit drei buchstäblich versteinerten Cairanern.

Atlan und seine Begleiter Gucky, Sichu Dorksteiger, Aurelia sowie die Xenobiologin Binice Athanasiou und der Kybernetiker Milo Gerenga betreten eine nahe gelegene Siedlung der geflügelten Humanoiden Vanth. Ihr ganzes Wesen ist verlangsamt, eine Kommunikation dennoch möglich. Die Vanth haben die selbstgestellte Aufgabe, die Welt unterhalb der Ringe, zu bewachen. Niemand darf Culsu betreten und keiner der dort lebenden hasserfüllten Possbyr darf den Planeten verlassen. Zwei der Galaktiker werden entführt, aber nur einer lebend gerettet. Es gelingt dennoch einen Zugang zum Planeten Culsu zu erhalten. Atlan fliegt zurück zur Ras und sie dürfen eine der zwei Polkappen anfliegen.

PERRY RHODAN 3009**Leo Lukas****CLAN DER SABOTEURE****Titelbild und Zeichnung: Dirk Schulz****VPM (04/2019)****60 Seiten****2,20 €**

Der Ras Tschubai öffnet sich ein Schacht in den sie ins Innere des Wertplaneten Culsu einfliegt. Das Schiff wird am Landeplatz mit Fesselfeldern verankert. Posbi Skedio-zwei führt ein Inspektionsteam an. Es stellt sich heraus, dass es zwischen den Posbis unstimmigkeiten gibt und Gucky soll helfen. Währenddessen arbeiten die Posbis gemeinsam mit den Fachleuten der Ras an der Beseitigung der Schäden.

Atlans Team stellt fest, dass im Inneren Culsus nicht alles so ist, wie Skedio glaubt. Gucky gerät in eine Parafalle. Der Posbi Einserkolonne wusste nicht einmal, dass es auf Culsu Parafallen gibt, entschuldigt sich für die Falle und ist bereit zu helfen. Daraufhin erhält Atlan die hochrangigen Codes des Planeten. Den Galaktikern gelingt es, das Problem zu lösen, dass zwischen den Majorität und Minorität der Posbis herrschte.

PERRY RHODAN 3010**Susan Schwartz****WILLKOMMEN AUF GONGOLIS****Titelbild und Zeichnung: Dirk Schulz****VPM (04/2019)****63 Seiten****2,20 €**

Die Bjo Breiskoll trifft sich im All mit dem Raumschiff Treu & Glauben im Agnisystem. Die NDE-Agenten Kondayk-A1 und Cyprian Oki teilen Perry Rhodan mit, das Treffen mit Reginald Bull soll am 12. Oktober 2045 NGZ auf neutralem Boden stattfinden. Treffpunkt ist das mobile Weltraumhabitat Gongolis. Gongolis ist eine riesige Station in Form zweier über Kreuz liegender Hanteln, bei denen drei Kugelraumer ein modifizierter GWALON-Raumer die Enden bilden und ist ein Treffpunkt für die Unterwelt und halbseidene „Ehrenmänner“. Der maskierte Rhodan nimmt den Metabolisten Donn Yaradua, den Siganesen Sholotow Affatenga und Lanko Wor mit. Wor soll helfen, Fehler zu vermeiden, während sie auf den Kontaktmann Kenttä Tuomistuin warten. Kurz nach ihrer Ankunft retten die Galaktiker das Insektenwesen Kosipru vor Schlägern.

Gongolis wurde von Geheimagenten des Cairanischen Panarchivs unterwandert, die mit Hilfe spielsüchtigen Angestellten der mit Daten über neue Gäste versorgt werden. Rhodans Gruppe wird zweimal attackiert. Beim zweiten Mal wird Wor verschleppt. Rhodan zeigt die Entführung ganz offiziell an und erhält Hilfe von der Habitatssicherheit. Eine Befreiungsaktion für Wor wird organisiert. Am 14. Oktober soll nun endlich das Treffen mit Reginald Bull stattfinden.

PERRY RHODAN 3011**Verena Themsen****HABITAT DER TRÄUME****Titelbild und Zeichnung: Dirk Schulz****VPM (05/2019)****63 Seiten****2,20 €**

Perry Rhodan als Leo Tibo ist angeblich Sicherheitsbeauftragter der TREU & GLAUBEN. Vor dem Treffen mit Reginald Bull soll ein gewisser Kenttä Tuomistuin prüfen, ob Rhodan wirklich Rhodan ist. Zunächst spricht Leo Tibo mit

Conciierge Jeroom Cartwright, dem Leiter der Loge der Gastbürger. Cartwright lässt durchblicken, dass Gongolis, eine der letzten autonomen Gemeinschaften der Milchstraße ist und ein Bündnis mit der LFG anstrebt. Die LFG braucht Verbündete. Zur Ablenkung der in Gongolis tätigen Agenten des Cairanischen Panarchivs kommt ein Außenstehender wie Tibo gerade recht. Man vermutet, das arkonidische Geschwisterpaar Pethora und Guulem da Gavvhad gehören zum CP. Tuomistuin erscheint schließlich in Begleitung des riesenhaften Epsalers Shijar Himayatan und des Aras Houzer. Letzterer beginnt umgehend mit Rhodans Untersuchung seiner Authentizität. Houzer bestätigt Rhodans Identität. Im Habitat gibt es eine Arena, in der Kämpfe ausgetragen werden, Rhodan und Begleitung sitzen dort um sich die Kämpfe anzusehen. Als Buatier Mulholland, der allseits beliebte und bewunderte Hausherr des Habitats, plötzlich angegriffen wird, sind Rhodan und Begleiter dabei, um ihn zu schützen.

Wenig später in einem Gespräch erkennt Rhodan in dem Epsaler seinen Freund Bully mit Ganzkörpermaske.

PERRY RHODAN 3012

Liza Grimm

Titelbild: Arndt Drechsler
VPM (05/2019)

TOTENSCHIFF

Zeichnung: Swen Papenbrock
63 Seiten **2,20 €**

Wir erleben die Geschichte von Odin und Dva, den Zwillingkindern von der Historikerin Yerina Bouknadel des Planeten Ghabar. Diese beiden Ghabarer sind wieder mal mit Paragaben ausgerüstet, was in der Serie inzwischen Gang und Gäbe ist. Allerdings könnten sie auch zwei ganz einfache Kopfgeldjäger bzw. Auftragskiller sein. Man muss nicht immer was besonderes in die handelnden Personen mixen. Dieser Roman um die Zwillinge Odin und Dva, die sich später Dancer und Schlafner nennen, hätte eigentlich vor 3011 spielen müssen. Zumindest wäre es für den Leser dann spannender geworden, ob die beiden ihren Auftrag erfüllen können.

Letztlich ist es meiner Ansicht nach wieder ein „Füllroman“ weil er nicht wirklich die eigentliche Handlung vorantreibt. Für einen Einzelroman in der TERRA ASTRA Reihe wäre er ganz gut gewesen.

PERRY RHODAN 3013

Uwe Anton

Titelbild: Arndt Drechsler
VPM (05/2019)

ZIELPUNKT EPHELEGON

Zeichnung: Swen Papenbrock
59 Seiten **2,20 €**

Reginald Bull und Perry Rhodan, der seine Identität weiterhin geheim hält, treffen auf Buatier Mulholland um über ein mögliches Bündnis zwischen Gongolis und der LFG zu sprechen. Währenddessen wird ein Anschlag verübt, jemand soll entführt werden, unschuldige sterben. Rhodan erhält von Bull einen Vitalimpuls-Tarner. Am Treffpunkt von Thora und Bjo Breiskoll warten acht Ladhonenraumer mit hochgefahrenen Waffen. Thora flieht. Trifft sich jedoch später mit der Bjo.

Bull erkennt Zemina Paath sie ist eine Thesan. Diese sollen am Raptus beteiligt gewesen sein. Zudem erhält Rhodan von Bull folgende Informationen:

Der Weltenbrand wurde beendet, aber die Symptome sind mancherorts nur langsam abgeklungen. Teilweise hat sich der Prozess über Jahrhunderte erstreckt. Von ES oder anderen Superintelligenzen ist nichts bekannt, Wanderer verschwunden. Im Jahre 1614 NGZ ereignete sich das Raptus-Ereignis. Terra und

Luna verschwanden ohne Hinweis. Stattdessen erschienen Iya und der Mond Vira. Später tauchten die Ladhonischen Scharen auf nur wenig später die Cairaner. Seit über 400 Jahren wurde das Sonnensystem isoliert. Posizid und Datensintflut ereigneten sich Ende des 18. Jahrhunderts NGZ. Man vermutet die Aarus dahinter. Die Laren verließen die Milchstraße und zerstörten zugleich das nächstgelegene Sternenportal. Vetris-Molaud hat vergeblich versucht, das Neue Tamanium nach Andromeda auszudehnen. Inzwischen ist er ein verlässlicher Partner der LFG, ebenso Rheelona tan Thanor, Priorrätin des Hochrates der akonischen Räterepublik. 15.000 Haluter starben durch die Haluterpest, die aufgehalten werden konnte. Icho Tolot wurde einer von zwei Stellvertretern des Residenten der LFG, und gilt als Wächter des Ephelegonsystems. Rhodan meint, Bully sei nicht mehr der Alte. So glattzünftig und auf politisches Kalkül bedacht, wie er ihn auf Gongolis erlebt hat, kannte er seinen ältesten Freund bisher nicht.

PERRY RHODAN 3014

Michelle Stern

Titelbild: Arndt Drechsler

VPM (05/2019)

DER FEIND IN MIR

Zeichnung: Swen Papenbrock

63 Seiten

2,20 €

Die Kopfjäger Dancer und Schlafner konnten während des Gefechts zwischen der Thora und den Ladhonenraumern im Agnisystem an Bord kommen. Ihr Auftrag: Sie sollen das Schiffes durch ein Enterung durch die Cairaner vorbereiten. Dancer und Schlafner beabsichtigen den Diogo-Akzelerator, ein neuartiger Antrieb der Thora zu sabotieren, ohne jemanden zu töten. Es gelingt ihnen die Identität zweier Besatzungsmitglieder anzunehmen. Rhodan lässt sich von Reginald Bull quasi als Köder durch das Schiff führen. Die Attentäter wittern die Falle. Heimlich hängen sie Donn Yaradua ein Organoid an, welches zunächst inaktiv bleibt. Auf der Thora leben eine unbekannte Anzahl von Organoidträgern, wovon die wenigsten eine Ahnung haben. Die Lage auf der Thora wird unübersichtlich, als verschiedene Gruppierungen gegeneinander antreten.

Am 18. Oktober 2045 NGZ erreicht die ThoraThora das in einen Terranova-Schirm gehüllte Ephelegonsystem, auch Zentralgalaktische Festung genannt. Icho Tolot ist der Hüter des Systems. Rhodan soll ihm am nächsten Tag begegnen.

PERRY RHODAN 3015

Leo Lukas

Titelbild: Dominic Beyerler

VPM (05/2019)

RAPTUS TERRAE

Zeichnung: Swen Papenbrock

59 Seiten

2,20 €

Farye Sepheroa, der Hyperphysiker Winston Duke und der Xenotechnik-Analyst Osmund Solemani sammeln auf Rudyn im Museum Terraneum Informationen. Gleichzeitig führt Perry Rhodan mit Reginald Bull und dem Posbi Ganud Gespräche über die Geschehnisse der Zeit bis 1615 NGZ. Dabei wird intensiv auf die Vorkommnisse eingegangen, Begriffe dem Leser, gerade einem Neueinsteiger, an den Kopf geworfen, die er gar nicht wissen will. All das ist ein pseudowissenschaftliches Geschwafel. Was diesen Roman für einen Leser, der Unterhaltung sucht, unlesbar macht.

Das war es dann mit Perry Rhodan. Der Einstieg in die erste Auflage war wieder nichts. Man vertrödelt viel Zeit mit Kleinkram-Abenteuern ohne einen

wirklichen Handlungsstrang zu finden. In einem Nebensatz heisst es, die Laren sind weg, die Transmitter zerstört. In einem Nebensatz 100 Heftrömäne ad absurdum geführt. Man bringt mal eben einige tausend Haluter um, ebenfalls in einem Nebensatz und macht noch andere Dinge. Wird gerade im Perryversum aufgeräumt? Die eigentliche aktuelle Handlung vermisste ich. Wo ist der grosse Handlungsstrang, der über 100 Hefte gehen soll? Statt dessen Einzelabenteuer mit neuen Ideen, aber ohne wirklichen Zusammenhang. Und dann wieder ein Streit zwischen den Posbis, jahrhundertelanger Streit mal eben in 60 Seiten abgehandelt und Atlan und Co sind die Retter. Hallelujah.

Handwerklich habe ich an den Romanen nichts auszusetzen. Die Autorinnen und Autoren sind gut. Mal etwas langweilig in der Beschreibung, weil man irgendwie das Exposee abarbeiten muss. Dann wieder spannend aber viel zu schnell zu Ende, weil der nächste Handlungsstrang im Heft auch noch bearbeitet werden soll. Und dann der Verlust von Sonne und Mond. Gab es bereits, ihr erinnert euch an den Mahlstrom, die Hochzeit von zwei Superintelligenzen etc? Und keiner fragt wo Sonne und Mond sind? Stattdessen die Stellvertretersysteme, vermisst werden die an anderer Stelle wohl auch nicht. Aber eine hahnebüchene Erklärung, warum sich keiner an die Erde und den Mond erinnern will / kann. Was für eine überragende Technik muss dahinter stecken, eine ganze Milchstrasse dazu zu bringen, zwei kleine Erdklumpen zu vergessen. Und vor allem, warum?

Für mich verharrt Perry Rhodan in einer Stasis. Eine Absprache zwischen Autoren scheint es nicht zu geben. Autorenkonferenz und Exposee können nicht darüber hinwegtäuschen, dass in zwei aufeinanderfolgenden Romanen zweier Autoren, die Darstellung des Hintergrundes etwas variiert. etwas variiert. Nicht offensichtlich.

Ich habe alle Hefte von 1- 2500 gelesen dazwischen bis 3000 immer wieder Romane, wenn ich sie bekommen konnte, alle Planetenromane, alle 850 Atlan-Romane, die kleinen Sonderserien, die Magazine und mehr. Ich denke ich bin übersättigt. Ich will niemandem den Spass an der Serie vermiesen. Es gibt einige Tausend Leser und dies ist nur eine Meinung.

Mein liebster Zyklus: Der Schwarm. Sandal Tolk – Der Winnetou der Sterne, Thatcher a Hainu und Dalaimoc Rhorvic – Dick und Doof im Weltall, und viele Figuren mehr (hoffentlich habe ich gerade die Namen richtig geschrieben. Ist schon so lange her). Da war ich dabei. Gerne dabei! 😊😊😊

Hörspiele

GRUSELKABINETT 148

Louisa May Alcott

IM LABYRINTH DER GROßEN PYRAMIDE

Originaltitel: lost in a pyramid, or the mummy's curse (1869)

Sprecher: Pascal Breuer, Fabienne Hesse, Horst Naumann, Valentin Stroh, Dirk Petrick, Benedikt Weber, Stephanie Kellner

Titelbild: Ertugrul Edirne

Titania Medien (1.05.2019)

1 CD = 54 Minuten

8,99 €

ISBN: 978-3-7857-5948-6

London 1880: Evelyn und Paul Forsyth stehen kurz vor ihrer Hochzeit, als der Bräutigam von seinen Erinnerungen an ein unheimliches Erlebnis in Ägypten heimgesucht wird, als er sich eines Nachts mit Professor Niles in der gewaltigen Cheops-Pyramide verirrt hatte...



Soweit der Verlagstext, der alles zusammenfasst, was in diesem Hörspiel als Handlung anfällt. Im Labyrinth der großen Pyramide ist ein alter Titel, der 1869 unter dem Titel: *lost in a pyramid, or the mummy's curse* erschien. In diesem Bücherbrief habe ich auch den Comic Blake und Mortimer vorgestellt, mit dem Titel *Das Geheimnis der grossen Pyramide* von Edgar P. Jacobs. Man sieht, das Thema Ägypten und die Pyramiden ist heute immer noch aktuell. Aber zwischen beiden Erstveröffentlichungen liegen Jahrzehnte. Louisa

May Alcott veröffentlichte 1869, Edgar P. Jacobs veröffentlichte 1939. Und heute 2019 liegen wieder Jahrzehnte, ja sogar mehr als ein Jahrhundert dazwischen. Beiden Publikationen ist gemein, man kann sie heute immer noch wertfrei lesen bzw. hören. Die Spannung ist ungebrochen, beides fasziniert, weil die Zeit der Entstehung gar nicht so wichtig ist, so könnte es heute immer noch geschehen. Man verläuft sich in der Pyramide ohne Führer immer noch, man findet Artefakte, oft eher als Zufall denn durch wirklich gezielte Forschung.

Ich mag vor allem die Stimmung, mit denen Marc Gruppe und Stefan Bosenius als Produzenten die Hörer gefangen nehmen. Die Umsetzung eines Textes in ein Drehbuch für ein Hörspiel oder Hörbuch ist nicht immer einfach. Als Hörer habe ich nur das Ergebnis in der Hand. Doch welche Arbeit steckt dahinter? Suche nach Texten, manchmal gibt es Hinweise aus der Hörerschaft, die interessant genug sind, dann wieder lange Recherche, Suche in Antiquariaten oder im Internet. Die Klärung von Rechten, wenn nötig, die Techniker, die Sprecher, die CD-Gestalter ...

Und man benötigt Sprecher. Hier stellt sich die Frage, welche Menschen benötige ich? Einen älteren Herrn für eine gesetzte Sprache, fröhlich jugendliche Sprache eines Jugendlichen oder Kindes, Mann Frau ...

Trotzdem gelingt es den Machern von Titania Medien immer wieder Hörspiele zu veröffentlichen, die den Hörer ansprechen und überzeugen. Eine Zeitlang sammelte Titania Medien Auszeichnungen wie andere Leute Briefmarken. Nicht, weil sie wild dahinter her waren, sondern weil die Hörer sagten, eure Arbeit ist gelungen, dafür setzen wir ein Zeichen. Eine Auszeichnung.

Die Sprecherinnen und Sprecher überzeugen in ihren Rollen. Beginnen wir mit Pascal Breuer als Paul Forsythe und seine Verlobte Evelyn, gesprochen von Fabienne Hesse. Beiden würde ich das Verlobungspaar abnehmen. Ihre fast intime Zusammengehörigkeit kommt im Hörbuch gut rüber. Man fühlte sich fast wie zu Hause in dieser Familie, die erst noch eine werden soll. Die Rolle des Erzählers, die

Pascal Breuer ebenso übernimmt, ist ihm wie auf den Leib geschneidert. Er bringt den Hörern, wie auch seiner Verlobten Evelyn die Geschehnisse sehr nach, glaubhaft, bildhaft, perfekt. Fabienne Hesse als Evelyn Forsythe spielt ihre Rolle als von der Erzählung Mitgerissene sehr gut. Manchmal atemlos, dann zitternd vor Spannung und immer wieder bangend ob alles gut ausgeht, obwohl Paul doch gesund und munter neben ihr sitzt. Einfach gut. Dann Horst Naumann als Professor Niles. Ihm habe ich den Professor und Ägyptologen sofort abgenommen, denn seine markante Stimme war es, die mir half diese Person bildlich vorzustellen.

Was benötigt man noch. Musik und Geräusche. Diese waren entsprechend der Lage in der sich die Personen gerade befanden sensibel und einfühlsam eingesetzt. Ob es die Geräusche der Umwelt waren oder die stimmungsmachende Musik, die die Schauspieler in ihren Rollen unterstützten, es gab nichts zu bemängeln. 😊😊😊😊

Philosophie

Gerd Maximovic SCHOPENHAUER UND DER VOODOO-KULT

Tredition Verlag (2014) 139 Seiten 15,95 €

ISBN: 978-3-7323-0695-4 (gebunden)

Der **Gerd Maximovic** stellt in seinem Buch Schopenhauer und der Voodoo-Kult einige interessante Gedankengänge vor. Für eine Bahnfahrt, wo ich die meisten Bücher lese, jedoch eher eine schwere Kost, kann man sich doch nicht ganz auf das Buch konzentrieren.

Was aber hat der Philosoph **Schopenhauer** und der Voodoo-Kult miteinander zu tun? Also meiner Meinung nach erst mal gar nichts. Voodoo ist eine Religion, die sich in Westafrika entwickelte, mit den Sklaven in die Karibik kam und dort mit dem Katholizismus mischte. Schopenhauer, bei der Lektüre eines Berichtes über eine Südseeereise, gerät anlässlich der Schilderung von Voodoo-Praktiken ganz außer sich vor Entzücken: „dies“, jubelt er, „ist der letzte und schlagende Beweis meiner Theorie.“ Die Südsee liegt aber auf der anderen Seite von Amerika, mit ganz anderen Natur-Religionen.

Damit bin ich also erst einmal irritiert, was die Aussage von **Schopenhauer** betrifft. Ersetzen wir also den Begriff Voodoo mit Naturreligion, so kann ich mit diesen Ideen Schopenhauers arbeiten, seine Aussagen prüfen. Leider ist es aber bereits gut 20 Jahre her, seit ich Schopenhauer, Nietzsche, Kant und andere gelesen habe.

Zu **Schopenhauers** Theorie, soweit ich mich richtig erinnere gehören Magie, Hexerei und Zauberei und ähnliches. Aber auch das was, Professor Bender vor Jahrzehnten in Freiburg am Institut für Parahygiene erforschte: Telepathie, Telekinese, Traumdeutung und so weiter.

Gerd Maximovic machte sich nun an die Arbeit, um die Theorie **Schopenhauers** und den Zusammenhang mit den Naturreligionen zu entschlüsseln. Welche Gedanken hat ein Mann der Aufklärung, ein Philosoph, wenn er sich plötzlich der ursprünglichen Religion gegenüber sieht und die monotheistischen Religionen ganz ausser Acht lässt? Wo ist Verbindendes und wo Trennendes? Was findet der Autor? Wer diese Fragen beantwortet haben möchte, muss sich schon auf dieses Buch, den Autor und seine Ansichten einlassen. Stoff zur Diskussion ist vorhanden. 😊😊😊😊

Die Rechte der Titelbilder liegen bei den Rechteinhabern und dienen nur als Bildzitat.

Verfasservermerk:

Der phantastische Bücherbrief erscheint regelmässig, monatlich **kostenlos**.

Der phantastische Bücherbrief darf, teilweise oder ganz, vervielfältigt oder im Internet veröffentlicht werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht, ein Verweis auf die Webseite und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.fictionfantasy.de und www.buchtips.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem werden die Bücherbriefe auf den Internetseiten www.spielxpress.at, www.sftd-online.de und als erste Seite überhaupt, auf www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Monatlich wird auf der Seite www.phantanews.de und in den sozialen Medien auf den Bücherbrief hingewiesen. Der EDFC e. V. veröffentlicht innerhalb seiner Publikation Fantasia die Rezensionen des Vorjahres in mehreren Ausgaben. Auf allen Internetseiten werden monatlich insgesamt etwa 2.500 pdf- und e-book-Ausgaben (Stand 2017) heruntergeladen. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt.

Die in diesem Bücherbrief verwendeten Titelbilder, Autorenfotos u. ä. dienen als Bildzitat der besseren Erkennbarkeit der Rezension und sind kein mutwilliger Verstoß gegen das Copyright. Die Rechte an den Titelbildern gehören in jedem Fall dem herausgebenden Verlag.

Der phantastische Bücherbrief kann als word- und / oder pdf-Datei angefordert werden.

Verantwortlicher Rechteinhaber: Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de